

Struktur der Beamtenschaft nicht besser entsprechen dürfte, so wie die Wirtschaft in Danzigsammern, ihre Organisationsform in Beamten- und in regionaler und behördenmäßiger Gliederung und zentraler Spitze zu finden. Für die Entwicklung der zentralen vorhandenen Organisationsformen ergibt sich zunächst eine große Grundforderung: Freibildung der Organisationsform von einseitiger Parteipolitik! Damit soll nicht dem politischen Indifferentismus früherer Zeiten das Wort geredet sein; aber eine einseitige parteipolitische Orientierung der Beamtenschaft widerspricht dem ureigensten Wesen des Beamtentums und seinen vitalen Erfordernissen. Wie den Beamten die Freiheit ihrer politischen Gesinnung verfassungsmäßig gewährleistet ist, so muß in der Beamtensorganisation Raum für alle politischen Orientierungen sein, soweit sie sich mit dem Wesen des Beamtentums und des Staates vereinbaren lassen. Der Gedanke einer Beamtenspartei ist jedoch abzulehnen. Berufshandliche Auflösung unserer politischen Betätigung führt letzten Endes zum Kampf aller gegen alle.

Das berufspolitische und staatspolitische Wesen der Beamtenschaft — und das ist eine weitere Grundforderung für die Zukunft — muß seine Zusammenfassung finden in einer einheitlichen, allumfassenden, geschlossenen Spitzenorganisation. Eine solche ist allein in der Lage, die großen Zukunftsaufgaben der Beamtenschaft zu erfüllen, als deren Endziel zu erkennen ist: Eine in sich gefestigte, in ihrer Stellung gesicherte und geachtete Beamtenschaft als lebenswichtiges Glied eines freien und unabhängigen Volkes, als eine feste Säule des Staates, mit dem sie steht und fällt.

Für die Zukunft ist schließlich noch eine letzte große Forderung zu erheben:

Das wahre Berufsgeheimnis.

Schon hat eine starke Vergeltung der Beamtenschaft eingeleitet. Der ethische Inhalt des Beamtentums ist aber von ganz bestimmter, eigener Prägung. Ein Angehöriger des mittleren Beamtentums selbst hat es vor einiger Zeit so gekennzeichnet: Das Treuebündnis ist es, das Bewußtsein, seinem Volke und Staat zu dienen unter völliger Selbstverleugnung und innerster Hingabe.

Vor einem neuen russischen Wirtschaftsprogramm.

Entlassung des Privatkapitals.

TT. Moskau, 20. Sept. (Funfdruck.) Von dem unterrichteten Seite wird mitgeteilt, daß das Zentralkomitee des Politischen Büros eine Sonderkommission damit beauftragt hat, einen neuen Plan für die Wirtschaftspolitik zu entwerfen. Den Vorsitz hat Volkominister Kuznetsov übernommen. Die Kommission hat beschlossen, Privatkapital in Höhe von 10 Prozent des Gesamtprodukts in staatlichen Unternehmen zuzulassen. Privatkapital beim Außenhandel mit der Mongolei zu erlauben, ausländisches Kapital bei der Ausfuhr aus der Sowjetunion ohne besondere Genehmigung der Sowjetregierung zu gestatten und das Gesetz über die Arbeit der Waren- und Geldbesitzer in der Sowjetunion umzugestalten. Das Programm hat die schärfste Gegenreaktion der unentwegten Kommunisten gefunden. Man erwartet die offizielle Bekanntgabe des Programms durch Stalin bereits für die nächsten Tage.

Schließung des Handelsverkehrs.

GA. Genf, 19. Sept. (Eig. Draht.) Der südafrikanisch-polnische Handels- und Schiedsgerichtsvertrag ist heute mittags vom südafrikanischen Außenminister Rintisch und dem polnischen Außenminister Jaksell im Sekretariat der polnischen Delegation unterzeichnet worden, und zwar in zwei Teilen.

Die beiden schiedsgerichtlichen Bandwörter.

Unter dieser Überschrift finden wir in der „Kreuzzeitung“ vom 15. September das folgende Geschichtchen:

Vor Zeiten lebte im Königreich Mallorca in dem engen Talgrunde eines lapellenreichen Gebirges ein wohlhabender Bandwörter, der seine Ähren und Bänder durch einen armen Bandwörter landauf, landab verteilte. Eines schönen Tages trat dieser Mitarbeiter vor seinen Herrn und sagte ihm den Dienst auf; eine kleine Erbschaft gab ihm die Möglichkeit, sich mit einem eigenen Bandwörter selbständig zu machen.

Fortan besuchte er die Kunden seines Herrn und entließ seinem früheren Brotgeber ein Abschiedswort nach dem anderen. — Der reiche Bandwörter tat, was in solchen Fällen üblich ist, er unterbot seinen früheren Verkäufer um 10 Proz. an jeder Bandwörter, und wenn jener gleichfalls in den Breiten nachgab, so ließ er es sich einen weiteren Groschen kosten, nur um den letzten neuen Wettbewerb zu verdrängen.

Dieser jedoch, in alle Anfälle und Wisse seines ehemaligen Herrn eingeweiht, ging zu den Kunden und sprach also: „Seht her, der reiche Bandwörter gönnt mir nicht das Leben, er schmeißt mit den Preisen, um mich zu verderben! Glaubet aber nicht, daß ihr einen Gewinn aus unserem Wettstreit zieht, denn die unwahrscheinlich niedrigen Preise des reichen Bandwörters haben eine recht natürliche Ursache. Spannt doch eine seiner billigen Laufendmeter-Bänderrollen mit Florence (so nannte man im Königreich Mallorca ein weitverbreitetes billiges Silberbandchen), spannt eine Rolle Florence auf euren Holzboden, und ihr werdet finden, daß der reiche Bandwörter euch betrügt!“

Die Käufer taten, wie ihnen geraten war, und siehe da, auf jeder Rolle lebten viele Meter am richtigen Maß.

So verdrängte der arme Bandwörter seinen reichen Widersacher; wenn dieser ihn auch weiterhin unterbot, so kauften die Kunden doch nur bei jenem. — Nach etlicher Zeit glaubte der arme Bandwörter sich sicher im Besitz seiner neuen Kundenmacht und beschloß, nach alter Gewohnheit gleichfalls fünf tausend nur neunhundert Meter zu liefern. Es war ihm schwer genug geworden, den erbitterten Wettbewerb seines geldharten alten Herrn auszuhalten; sein nun vorübergehender christlich-böses Maß hatte ihn manchen Groschen und noch mehr schließliche Nichte gelöst.

einem Schiedsgerichtsvertrag und einem Handelsvertragsvertrag. Beide Verträge sollen beim Schiedsgericht registriert und veröffentlicht werden.

GA. Brüssel, 18. Sept. (Eig. Draht.) Zwischen dem belgischen Außenminister Vandervelde und dem südafrikanischen Außenminister Rintisch wurde der Handels- und Schiedsgerichtsvertrag des belgisch-südafrikanischen Handelsvertrages ausgetauscht, der nach Ablauf von 14 Tagen in Kraft tritt. Die Verhandlungen zwischen Südafrika und der belgischen Delegation über einen Handels- und Schiedsgerichtsvertrag haben zur Paraphierung eines Abkommens geführt, das neben den übrigen Bestimmungen Vertragszweck erfüllt und in Brüssel unterzeichnet werden wird, sobald es von den beiden Regierungen genehmigt ist.

Noch kein Ende des englischen Bergarbeiterstreiks abzuwarten.

Waldwins letzter Vorschlag von den Bergarbeitern scharf kritisiert.

GA. London, 19. Sept. (Eig. Draht.) Ein neuer Vorschlag Waldwins will an die Stelle des von den Bergarbeitern unbenutzten abgelehnten nationalen Abkommens einen nationalen Schiedsgerichtshof setzen, an den beide Parteien eines lokalen Abkommens bezüglich aller bisher durch das nationale Abkommen geregelter Punkte appellieren können, für den Fall, daß das lokale Abkommen mehr als den Sechshunderttag vorsieht, und dessen Entscheidungen gesetzmäßige Kraft gegeben werden soll.

Die Arbeiterpartei steht in dem Vorschlag vielleicht etwas vorsichtig nur einen Beweis dafür, daß Waldwin unter dem Druck der konservativen Parteileitung, deren Vorsitzender ihn gekümmert aufwachte, den Plan Churchill über Bord warf und vor dem Widerstand der Bergarbeiter kapituliert.

GA. London, 19. Sept. (Eig. Draht.) Bergarbeitersekretär Cool erklärte heute vor seiner Wfabri zu einer Propagandareise in die Bergbaubezirke, er sei sicher, daß die Bergarbeiter eine Beilegung des Streits unter Abschluß regionaler Tarife einstimmig ablehnten. Die letzten Vorschläge Waldwins widersprachen den in der vergangenen Woche von Churchill gemachten, die eine Einigung auf nationaler Grundlage vorsahen. Wenn die Regierung, könne der Kampf noch lange weitergehen.

Inzwischen hat der Kohlenpreis eine starke Steigerung erfahren. Der 50-Pfund-Sack, der vor dem 1. Mai mit 1 Schilling 6 Pence bis 1 Schilling 10 Pence bezahlt wurde, kostet jetzt 3 Schilling und 11 Pence, wenn es sich um ausländische Kohle und bis zu 5 Schilling, wenn es sich um englische Kohle handelt.

GA. London, 20. Sept. (Eig. Draht.) Am heutigen Montag tritt die Exekutive der Bergarbeitergewerkschaft zu einer Sitzung zusammen, um über den Vergütungsantrag Waldwins zu beraten. Die Bergarbeiterführer haben angekündigt, das Verbot, den Streik zu beenden, und der Regierung nicht abzugeben zu lassen.

Das englische Parlament tritt voraussichtlich nächsten Montag oder Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um die Verlängerung der Kohlensteuergesetze für einen weiteren Monat zu beschließen.

Venezuela steht wieder auf.

TT. Athen, 20. Sept. (Funfdruck.) Die Gerüchte über eine Zusammenkunft zwischen Venezuela und dem König Georg von Griechenland wollen nicht verfliegen. Charakteristisch ist die Tatsache, daß ein eifriger Despechenwechsel zwischen Athen und Paris in dieser Angelegenheit stattfindet, und vor allem die auffallendste Bemerkung venezianischer Politiker, Venezuela sei nicht gegen

Raum jedoch hatte er die ersten vier Wochen mit Widerstand geliefert, da künftigen ihm alle seine Abnehmer die Freundschaft. Der Verkauf stieg völlig, und der arme Bandwörter befürchte seine Kunden mit Bitten und Flehen, sie möchten ihm doch den Grund ihrer plötzlichen Ablehnung wissen lassen.

„Siehe Freund“, sprachen jene, „der große Bandwörter hat uns gesagt, daß seine schlechte Lieferung damals ein bedauerlicher Zufall gewesen sei, während du uns mit Hinterlist überdovellst! Er hat uns geraten, in diesen letzten vier Wochen jede deiner Bandwörter nachzugeben! Verlasse uns auf Rimmerwiedersehen, wir haben dich in deiner ganzen Schelmigkeit erkannt.“

Wenn von nun an der kleine Bandwörter dem großen begegne, so schimpfen sie einander Lumpen, Betrüger und Schwindler.

Die Bewohner aber jenes lapellenreichen Tales waren entsetzt über die geschäftliche Unmoral ihrer beiden Mitbürger, denn, so sagten sie mit Recht: Wohin gelangen wir, wenn ein Bandwörter... die Geheimnisse des anderen verrät!

Diese Erzählung mit ihrer Ausdehnung am Schluß gibt einige Rätsel auf. Wo liegt das lapellenreiche Tal? Warum werden gerade die Bewohner des lapellenreichen Tales solcher geschäftlichen Unmoral bezichtigt? Wie kommt ausgerechnet die „Kreuzzeitung“ dazu, in dieser Weise vom lapellenreichen Tal zu schreiben?

Zugung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte

GA. Düsseldorf, 19. Sept. Die 99. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte wurde heute mittags mit einer Festigung der medizinischen Akademie Düsseldorf eröffnet. Der Rektor der Akademie, Professor Dr. Kraus, begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und wünschte der Tagung den besten Verlauf. Dann gab er bekannt, daß die medizinische Akademie Düsseldorf dem Oberbürgermeister Dr. Zehr und dem Geheimrat Professor Dr. Duisberg in Dankschreiben wegen ihrer besonderen Verdienste um die deutsche Wissenschaft und den Wiederaufbau unseres schwer eingetragenen Volkes und Vaterlandes das Ehrenbürgerrecht der Medizinischen Akademie verliehen habe.

Auf der Reinertrasse der Geselei hielt Oberbürgermeister Dr. Zehr die Begrüßungsansprache.

die Wiederherstellung des Königtums (7).

Vorbereitungen über ein Balkan-Lozarno.

WTB. London, 20. Sept. (Draht.) Der Wiener Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, die verpönte Zukunft des griechischen Ministers des Äußeren in Genf werde in Athen diplomatischen Kreisen als Zeichen des Beginns der Vorbereitungen zwischen den in Genf weilenden Ministern des Äußeren der Balkanstaaten betrachtet, die ein Balkan-Lozarno vorbereiten sollen. Diese Ansicht werde durch die unerwartete Ankunft von Benizelos und des früheren griechischen Ministers des Äußeren Politis in Genf verstärkt.

Bangaloe wollte Krieg mit der Türkei?

GA. Paris, 20. Sept. (Eig. Draht.) „Daily Mail“ berichtet aus Athen, daß Epiktor Bangaloe einem Freunde interessante Erklärungen abgegeben habe, wonach er nicht weniger beabsichtigt, als am 25. August der Türkei den Krieg zu erklären. Durch den Ausbruch der Revolution sei er aber an diesem Plan, von dem niemand anders als er allein getraut habe, verhindert worden.

Keine deutschen Mittelschulen in Südtirol mehr.

WTB. Innsbruck, 20. Sept. (Draht.) Wie der „Tiroler Anzeiger“ meldet, ist durch einen Erlass verfügt worden, daß sämtliche deutschen Mittelschulen in Südtirol sofort in Mittelschulen mit italienischer Unterrichtssprache umzuwandeln sind.

Die Adresse der „Baterland“.

TT. Bremen, 19. Sept. (Draht.) Graf Zudner hat heute vormittag mit seinem Bremer „Baterland“ von Bremen aus die Ausreise zu seiner Weltumsegelung angetreten. Zur Verabschiedung hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge auf beiden Ufern der Weser eingefunden, die dem Grafen lebhaftes Glückwünsche darbrachte. Mehrere Dampfer sowie Hunderte von Booten aller Art gaben dem Schiff noch stundenlang das Geleit.

Der Elbflut zur Erwerbslosenfürsorge.

Der Deutsche Elbflut in Stettin, der sich, wie gemeldet, am Samstag mit der Erwerbslosenfürsorge beschäftigt hat, nahm zum Schluß der Sitzung eine Entschließung an, in der es u. a. heißt:

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und ihrer Folgen ist eine der dringenden Aufgaben der Gegenwart. Die Bekämpfung, einheitliche Wirtschafts- und Handelspolitik, Wiedereinrichtung der deutschen Volkswirtschaft in Weltverkehr und Weltwirtschaft und Verringerung des öffentlichen Defizits, eine Finanz- und Steuerpolitik, die die Wirtschaft in ihren Ausbaubestrebungen unterstützt, und Steigerung der Kaufkraft der breiten Massen sind die wichtigsten Maßnahmen. Die Städte bedauern, daß eine richtige Bewertung ihrer Erfolge bei der Aufstellung des neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms nicht erfolgt ist, und erwarten, daß die Ministerialkommission eine Ergänzung durch Heranziehung von Vertretern der Praxis erfährt. Zur Arbeitsbeschaffung sind neben den in Aussicht genommenen Maßnahmen außerordentliche Mittel, insbesondere auch der produktiven Erwerbslosenfürsorge für den Wohnungsbau und sonstigen Hochbau und damit für das Baugewerbe als Schlüsselindustrie zur Verfügung zu stellen. Die Arbeitslosenfürsorge muß baldigst in eine gezielte Arbeitslosenversicherung

namens der Stadt Düsseldorf und der Ausstellung willkommen. Unter den Anwesenden befand sich auch Kultusminister Dr. Becker. Professor Dr. von Doh (München) antwortete mit einer geistvollen Rede, in der er Düsseldorf als ein Kulturzentrum pries.

Am Abend fand in der Städtischen Tonhalle eine große Begrüßungsfeier statt, die einen ungemein zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Zahllose Kongreßteilnehmer und Behörden waren vertreten. Professor Körber vom Eisenforschungsinstitut begrüßte hier die Festteilnehmer. Sonntag nachmittag fand die Enthüllung einer Gedenktafel für Dr. Meyer an dem Kurgartenhaus statt. Er war der Leibarzt am Hofe Heinrich Wilhelm III. Die Festrede hielt Professor Gaderling (Köln), der darauf hinwies, daß Meyer besonders dadurch hervorzuheben sei, daß er das Gegenteil des bis auf äußerste Bekämpfte.

Gedächtniskonferenz des Elberfelder Musikischen Orchesters.

Auf fünfzigjährig Jahre seines Bestehens blickt der Elberfelder Musikische Orchester zurück, und an künstlerischen Erfolgen reich ist seine Geschichte, aus der wir am Samstag die dememorierten Daten veröffentlichen. Das musikalische Buppertal verbandt seinem künftigen, stets und selbst in den Zeiten äußerster Not und niemals verlassenen Kunstwillen eine Halle musikalischer Erbauung und Anregung, hat doch das Städtische Orchester stets seine Ehre daran gesetzt, seine künstlerische Stellung zu behaupten und zu festigen und sich einen Ruf zu sichern, der über die Grenzen des Buppertals hinaus reicht. Daß es diesen künstlerischen Aufwärt mehrten möge im Dienste und zum Wohle einer blühenden heimischen Musikpflege, sei unser Wunsch für das neue Vierteljahrhundert!

Seinen Ehrentag konnte das Orchester am Samstag nicht eintrudeln begeben als durch die glänzenden Leistungen in seinem sechsten Sonderskonzert. Ein Aufsat sagte es, daß mit diesem Gedächtnis ein neuer Zeitabschnitt für die Städtischen Orchestermusik auch insofern beginnt, als der neue musikalische Leiter des Buppertals, Generalmusikdirektor Franz von Höpflin, mit diesem Konzert seine Tätigkeit als Dirigent eröffnete. Und — um es vorweg zu sagen — außerordentlich erfolgreich. Sein Buppertaler Amtsantritt stand in den Zeichen Weber — Franz Schubert — Beethoven. Ein klassisch-

übergeführt werden. Solange die von der Reichsregierung eingeleiteten Maßnahmen zur Beschäftigung der Arbeitslosen sich nicht auswirken und die allgemeine Arbeitsmarktlage keine Besserung zeigt, ist die allgemeine Verlängerung der Unterbringungsdauer über 52 Wochen hinaus dringend notwendig. Die Städte erklären sich außerstande, mehr als ein Reumtel der Kosten zu tragen.

Politische Überwachung des Mundfunk.

BB Berlin, 18. Sept. Wie die „Vossische Zeitung“ ist jetzt auf Grund eines besonderen Paragraphen in der Genehmigungsurkunde für die Funktunde in Berlin vom Reichsminister des Innern ein politischer Überwachungsdiens eingesetzt worden, der sich aus folgenden drei Abteilungen zusammensetzt: Überwachungsdiens für die Funktunde, Funkminister des Innern, Landtagsabgeordneter Ernst Heilmann und Landtagsabgeordneter Oswald Riedel. Die Funktunde liegt die politische Überwachung des Mundfunk, und Richtendienst der Berliner Sendegesellschaft, er soll über alle mit der Programmgestaltung zusammenhängenden politischen Fragen entscheiden.

Tenholts erster Fall.

BB Berlin, 20. Sept. Das Disziplinärverfahren gegen Kriminalkommissar Tenholt wird sich, wie der Montag Morgen erzählt, nicht nur auf seine Tätigkeit in der Westfälische gegen den ständigen Belgier Feind von Haffgen, der im Frühjahr d. J. von Tenholt unter Verdacht verhaftet wurde, nach aber auf Antrag des Staatsanwalts außer Lösung gesetzt wurde.

Ehrbare Separatistenführer!

FZ Wiesbaden, 20. Sept. (Weldg. d. Frankf. Hg.) Ein Separatistenführer, der Maurer Emil Reuter, der in der Separatistenzeit in Rhein-Kreiskommission spielte, hatte sich zusammen mit einem anderen Separatisten, dem Schreiner Wilhelm Klotzmann, vor Gericht wegen der ganzen Anzahl Verbrechen zu verantworten. Der Gericht verurteilte Klotzmann wegen Urkundenfälschung und wegen der schweren Verbrechen zu einer Gesamtstrafe von 10 Jahren und fünf Jahren Ehrverlust und den Reuter wegen Verdröb- und gewohnheitsmäßiger Hebelerei zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Neuer Skandal im Saar-Regime.

BB Saarbrücken, 18. Sept. Wie die „Blätter“ melden, hat die Regierungskommission sich plötzlich veranlaßt gesehen, die beiden obersten Beamten des Landjägerkorps ihres Dienstes zu entheben und ein Disziplinärverfahren einzuleiten. Diese Maßnahme wurde gegen den Kommandeur des Landjägerkorps, Landjägermajor Schmidt, dadurch veranlaßt, daß öffentlich durch die Presse die schwersten Beschuldigungen gegen ihn erhoben worden sind. Unter anderem wird Schmidt vor geworfen, er habe in einer gegen ihn erhobenen Strafanzeige wegen Schiebung mit Haffgen in seinem Korpsbereich die Zeugen selbst benommen und so das Verfahren wesentlich beeinflusst. Ferner ist Schmidt außer dieser Zeugenbeeinflussung Rotzucht und Unterdrückung zum Vorwurf gemacht worden. Was dem zweiten Angeklagten, Oberinspektor des Landjägerkorps Jiz, zur Last gelegt wird, ist im einzelnen nicht bekannt geworden. Doch handelt es sich bei ihm um Verfehlungen als Beamten im Dienst. Die Presse nimmt scharf gegen das Verfahren der Regierung Stellung, auf disziplinärem Wege diese Delikte zu ahnden, und fordert mit aller Entschiedenheit das Eingreifen der Staatsanwaltschaft und die Aburteilung durch

mentisches Programm. Vielleicht war es ein musikalisches Bedürfnis. Dann sicherlich kein schlechtes. Man könnte der Meinung sein, daß ein solcher Tag in erster Linie dem Orchester gehört, das vielleicht gern seine Schlagfertigkeit zugleich auch mit einem weniger bekannten und moderner gearteten Wert dargelegt, vielleicht ferner durch die Ausstellung eines Solisten aus seinen Reihen, etwa in der Person des ersten Oboenisten Konrad Meier, eine künstlerische Veredlung gemacht hätte, oder nach dem Erfolg des Abends hat es unabweisbar fest, daß die starke Persönlichkeit dieses Dirigenten auch dann in den Vordergrund der Beachtung getreten hätte, denn schon in der ersten Leistungsprobe ein umfassendes Urteil zu lassen, haben wir in Franz von Höpflin einen Orchesterführer von hervorragendem Format gewonnen. Weber — Schubert — Beethoven — Röntgen. Und dieses Werk, das den Mittelpunkt des Höpflins festzuhalten als „Probestück“ vorzulegen wurde. Von ihm hat man, durch Erfahrung gewohnt, ein „Probestück“ nicht verlangt und ihm auf Grund seines musikalischen Aufsehens nicht verweigert. Da war es ihm vielleicht eine Angelegenheit persönlicher Bedürfnisse, dem Buppertaler bei seinem ersten Erscheinen von seiner Einstellung zu eben dieser „Röntgen“ Kenntnis zu vermitteln. Und aus dem nachträglichen „Probestück“, an das wohl der eine oder der andere unter den Zuhörern gedacht haben mochte, wurde ein Meisterstück. Eine glänzende Durchführung und vorbildliche Klartunde des musikalischen Gehaltes dieses eminenten Wertes war die Grundlage für die Wiedergabe. Ein überzeugendes Vermitteln seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen musikalischen Geist gewollt antwort zur höheren Klarheit seiner musikalischen Erkenntnis des Stoffes an das Orchester mit kraftvoll straffen Herausformen der rhythmischen Zeichnung, ohne Überachtelung der vitalen Momente des Melodischen, ihm dabei Gelegenheit seines starken, aber stets zur Hand Form sich beherrschenden echten Musikeremphatis. So erkannte man an diesem, zum Schluß zu folgender Wirkung steigenden Partikel den echten, von ethischer Gründlichkeit getragenen Befehlern Beethoven, der niemals dessen

[illegible]

Sport-Rundschau

Nr. 220 - 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 20. September

Sandball im S.E.B.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

Gruppe 1: Solinger B. V. 96, die nach dem glänzenden Siege über B. C. 95 favorisierte Elf der Gruppe, mußte sich in dem Pokalspiel gegen die 1. Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath mit einem 1:1 begnügen, nachdem die Vereinten, die gestern ein ausgezeichnetes Spiel lieferten, bei der Pause sogar mit 1:0 in Führung lagen. Anstelle des Remscheiders Verbs B. f. B. contra Polizei fand aus Anlaß des Bergischen Kampfpflichtes ein Städtepiel Remscheid B. C. B. gegen D. T. statt, das erstens mit 4:2 für sich entscheiden konnten.

Gruppe 2: Eller 04 holte gegen Düsseldorf Victoria den erwarteten Sieg heraus. Mit 3:1 mußte die Überlegenheit der Riekerer anerkannt werden. Ein äußerst wechselvolles Spiel lieferten die Benrather-Polizei und B. C. 05 Düsseldorf. Die Heulinge hielten sich zunächst ausgeglichen. Bei der Pause stand die Partie 1:1, dann anschließend 2:2. Erst im Endspurt holte B. C. den hohen Vorzug heraus.

Gruppe 3: Union Düsseldorf war gegen B. V. 04 in großer Form. Der Sturm zeigte ein schönes Verhältnis untereinander. Vor allen Dingen wurde das Verfehlen nicht vergessen. Die Durchschlagskraft ließ ebenfalls nichts zu wünschen übrig. Unter diesen Umständen waren die Ballspieler ihrem Gegner keineswegs gewachsen, der mit dem hohen 9:2-Siege den Platz verlassen konnte. Lura Barmen hatte gegen die äußerst hart spielenden Fortuna schwer zu kämpfen, um einen 6:4-Erfolg davonzutragen. Das bedeutendste Treffen - Düsseldorf 99 gegen Polizei Barmen-Elberfeld - nahm einen spannenden Verlauf. Die Buppertaler übernahmen die Führung nicht weniger als fünfmal, mußten sich aber ständig den Ausgleich wieder gefallen lassen. Ein Buppertaler Sieg wäre sicher gewesen, wenn der hervorragende Düsseldorf-Fürer nicht derartigem Können an den Tag gelegt hätte. In der zweiten Bezirksklasse spielten die Favoriten des Buppertals und der von Düsseldorf haushohe Siege. Sports- und Sp.-Vereinigung Barmen startete die Sportgemeinde Langerfeld mit 12:3 nieder. Noch überlegener erwies sich die Düsseldorf-Polizei, die ihren Gegner, Sp. B. 04, mit nicht weniger als 19:1 schlugen konnte. Barmen Sportklub verlor gegen B. V. Belbert mit 5:7. Jugend Neuf gewann gegen Neufert B. 3:0.

Buppertaler Vordereport.

Eindrucksvolle Siege der Bergischen. - E. C. B. Elberfeld liegt über Belbert. - Schwarz-Weiß Barmen schlägt Eintracht Dortmund. - T. B. 61 Remscheid bleibt über Hagen 1860 und Heiligenhand erfolgreich.

Im Elberfelder Stadion hatte E. C. B. die Mannschaft des B. V. Belbert 0:2 zu Gäste und fertigte diesen Gegner überlegen mit 7:3 ab. Bis zur Pause stand das Treffen, das von Belbert mit etwas Erfolg durchgeführt wurde, noch 1:0 für den Platzverein. Eine dann vorgenommene Umstellung erwies sich als ein guter Griff, denn sie gab dem Angriff eine größere Beibehaltung. Das systematische Spiel des Platzvereins machte sich durch 6 weitere Treffer geltend, die die Überlegenheit Elberfelds in der richtigen Weise zum Ausdruck brachten. Der Torwart von E. C. B. leistete sich allerdings einige böse Schnitzer, die den Gästen zu drei blühigen Erfolgen verhalfen, so daß das Endresultat 7:3 lautete.

Schwarz-Weiß Barmen trug das ursprünglich für hier vorgesehene Spiel gegen T. u. Sp. B. Eintracht Dortmund auf der herrlichen Wiesenanlage des Gegners aus und gewann beide Spiele verdientermaßen. Die Ernte der Schwarz-Weißer stieg verhältnismäßig knapp mit 2:0 (1:0), da die Elf in veränderter Aufstellung antreten mußte. Das Fehlen der drei besten Stürmer machte sich stark bemerkbar, es fehlte dem Angriff an Zusammenhang und der nötigen Durchschlagskraft im Schußstreife. Die äußere Reihe ließ ebenfalls verschiedene Wünsche offen, auf dagegen war die Hintermannschaft, der letzten Endes der Sieg zu verdanken ist. Dortmund überraschte durch schnelles und energiegelades Spiel, das sich gegenüber der Voraison gebessert hat. Die zweite von Barmen errang einen sicheren 6:2-Sieg, der in seiner Höhe vollkommen verdient war. Die Mannschaft zeigte im Gegensatz zur anderen besseren Zusammenhalt und Verständnis, vor allem geteilt die Schußfreudigkeit des Innensturmes. Von den Toren fielen allein auf Halbtakt vier Treffer. - Halbtakt 2:0.

In Remscheid fanden anlässlich des Turn- und Spielfestes ein Werbespiel zwischen T. B. 61 und Hagen 1860 statt, das von den Turnern mit 3:1 erfolgreich beendet wurde. Beide Gegner lieferten sich ein faires und ruhiges Spiel, das auf Grund der größeren Spielerfahrung Remschelds entschieden wurde. Die zweite der Turnier revidierte sich mit einem hohen 5:1 (3:0) Siege über Sp. B. Heiligenhaus. Erke, nachdem das erste Treffen mit 2:1 für Remscheid verloren ging.

Tennis

Freilein Anhem schlägt wiederum Frau Friedleben.

Montenz, 19. September. (Eigener Drahtbericht.) In der Vorrundrunde des Dameneinzelspiels trafen die beiden Vertreterinnen der deutschen Farben, Frä. Anhem und Fr. Friedleben, wiederum aufeinander. Im ersten Satz führte Fr. Friedleben 4:2 und alles anlaube an einen sicheren Sieg der deutschen

Meisterin, als Frä. Anhem durch ihre fabelhafte Sicherheit nicht nur aufholte, sondern auch die zum Siegesgewinn noch nötigen zwei weiteren Spiele brachte. Im zweiten Satz spielte die junge Kölnerin dank ihrer ausgezeichneten Fußarbeit überlegen und regte schließlich 6:1. Fr. Friedleben spielte zu fertig.

Im Herren Doppel spielte es eine weitere Sensation, denn die starken Favoriten Hannemann - K. Kleinshrod wurden von Demastus - Herzer (Gast) glatt geschlagen.

ließ sich auf eigenem Platz von B. V. Solingen 98 mit 3:2 schlagen. Und auch der Belbeter F. C. mußte seinem Besucher, dem Barmen E. C., den Sieg mit 0:4 überlassen.

In Gruppe 2 hatte die favorisierte Sp. u. Sp. Bgg. Barmen Mühe und Not, gegen E. C. B. Remscheid auf deren schwerem Boden einen knappen 4:3-Sieg herauszuholen. F. C. Lennep fertigte den Sp. B. Belbert mit 8:4 ab. E. C. B. Subberg schlug die Barmen Tura überzeugend mit 4:1, während der B. V. Bald auf eigenem Platz dem B. V. Belbert mit 3:5 unterlag.

E. C. B. Subberg - Tura Barmen 4:1 (3:1).

Subberg riß zunächst das Spiel an sich. Nach der Pause kam auch Tura auf, ohne aber den Sieg Subbergs, die u. a. einen Elfmeter verschlehten, gefährden zu können.

E. C. B. Remscheid - E. C. Bg. Barmen 3:4.

Beide Parteien lieferten sich einen harten, wenig schönen Kampf, den die technisch besseren Barmen knapp aber sicher für sich entschieden. An die Spieler stellte der Schlackenboden die schwersten Anforderungen. Insbesondere konnten die Barmen ihr gewohntes Passspiel nicht anwenden, so daß die außerordentlich eifrigen Remschelder, denen der Boden besser zusagte, den Vorsprung der Gäste jedesmal ausgleichen konnten. Bei der Pause stand der Kampf 2:2. Nachher sicherten sich die Barmen durch gutes Stürmerpiel einen 4:2-Vorsprung, den die Remschelder kurz vor Schluß auf 4:3 verringerten. Der Platzverein hatte einige gute Einzelspieler, die aber gegen die technisch und taktisch geschulten Barmen nicht auskommen konnten. Das knappe Siegesergebnis wird erklärlich durch die Tatsache, daß die Barmen durch den Verlust eines Verteidigers, der schon nach zehn Minuten infolge einer Verletzung nur noch als Statist wirkte, geschwächt waren. Die Leitung hatte zeitweise besser durchgreifen müssen.

Sportgemeinde Langerfeld - F. C. Ohligs 6:1 (4:0).

Der Kampf stand sofort im Zeichen der Platzelf, die nach zwei Minuten in Führung ging. Die Besucher enttäuschten fast. Bis zum Wechsel legte Langerfeld im Aufschlag an schöne Kombinationshandlungen drei weitere Tore vor. Nach dem Wechsel änderte sich das Kampfbild kaum. Ohligs kam durch Elfmeter zu seinem Ehrentreffer und Langerfeld brückte seine Überlegenheit durch zwei weitere Tore aus.

F. C. Belbert - Barmen Sportklub 0:4 (0:1).

In dem Belbeteris fair und schnell durchgeführten Treffen zeigte sich die Barmen Mannschaft von der besten Seite. War der Kampf bis zum Wechsel einigermaßen ausgeglichen, so übernahm der Sportklub nach Wiederanspiel sofort das Heft vollkommen in seine Hand. Drei Erfolge in dieser Kampfhälfte waren der Lohn ihrer Bemühungen.

T. u. Sp. B. Ronsdorf - B. V. Solingen 98 2:3. Die jugendliche Ronsdorfer Mannschaft erfüllte voll und ganz die Erwartungen. Sie lieferte den 98ern ein vollkommen offenes Spiel. Dem Sturm fehlte allerdings die erforderliche Durchschlagskraft, sonst wäre das Ende sicher anders gewesen.

1. Gaulasse.

In der 1. Gaulasse entsprechen die Ergebnisse mehr den Erwartungen. In Gruppe 1 gewann der Schwelmer F. C. knapp mit 2:1 gegen den E. C. 08 Elberfeld. B. V. Elberfeld spielte auf eigenem Platz gegen E. C. V. Belbert mit 2:2 unentschieden, und Borussia Belbert schlug den Rangenberger Spielverein mit 3:2.

Aus Gruppe 2 wurde nur der 5:3-Sieg des B. V. Rittinghausen über B. V. Schlagbaum gemeldet.

Nicht hohe Ergebnisse gab es in der 3. Gruppe. Alemannia Bohwinkel fertigte den B. V. Cronenberg mit 4:0 ab. Germania Rillenbahn erfreute ihre Anhänger durch einen 8:1-Sieg über E. C. B. Haan, und B. f. B. Remscheid schlug den Hühchel der Sp. B. mit 5:0.

Germania Rillenbahn - E. C. B. Haan 8:1.

Zunächst sah es gar nicht nach einem Siege Rillenbahns aus. Haan ging schon nach 10 Minuten in Führung. Dann aber setzte sich das überlegene Spiel des Platzvereins immer mehr durch, um zum Schluß einen durch seine Höhe imponierenden, aber völlig verdienten Sieg herauszuholen.

Germania-Sportplatz

Dienstag den 21. Sept., nachmitt. 4, Uhr:
Sachball-Wettspiel

Germania Elberfeld

(Eiga.-Schmannschaft) gegen 18163

E. C. Hota Elberfeld

Eintritt 50 Pfg., Schüler u. Erwerbslose 20 Pfg.

Am die bergisch-märkische

Fußballmeisterschaft.

1. Bezirksklasse.

Bei dem prächtigen Wetter wurden sämtliche Spiele ohne Unterbrechung und Zwischenfälle durchgeführt. In der 1. Gruppe besichtigte Fortuna Düsseldorf seine führende Stellung durch einen knappen 2:1-Sieg über E. C. 99 Düsseldorf, ohne daß beiderseits besondere Leistungen gezeigt wurden. Fortuna steht um so sicherer da, als der weitere Ortsgegner, B. C. 05 Düsseldorf, gegen den E. C. Sonnborn nur ein mageres 1:1-Ergebnis herausholte. Noch besser als Sonnborn hielt sich ein weiterer Neuling der 1. Klasse, 1. Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath, die ihren Ortsgegner F. C. 95 Solingen sicher mit 2:0 niederhalten konnte. Die Spitze der Gruppe hält mit großem Vorsprung nach wie vor Fortuna Düsseldorf. Punktlos sind nur noch drei Vereine: Düsseldorf 99, Solingen 95 und B. f. B. Remscheid.

In Gruppe 2 triumphierte Germania Elberfeld, ohne die vorsonntägliche Form zu erreichen, mit 4:2 über Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen, deren vorzüglicher Torwart vor einer höheren Niederlage bewahrte. Eine verkehrte Mannschaftsaufstellung lähmte die Widerstandskraft der Barmen. B. V. 04 Düsseldorf zeigte, daß mit ihm wieder hart gerechnet werden muß. Er schlug Eller 04 verdientermaßen mit 4:2. E. C. B. Elberfeld konnte im Gesellschaftsspiel gegen die Ratinger Sp. Bgg. nur ein unentschiedenes Resultat von 3:3 herauskochen.

Die Führung der Gruppe haben die Elberfelder Vereine E. C. B. und Germania mit je drei Punkten, während nur Cronenberg noch gänzlich ohne Punkte ist.

Schwarz-Weiß Barmen - Germania Elberfeld 2:4 (1:2).

Etwa 4000 Zuschauer besaßen einen wahren Meisterkampfspektakel im Nordpark zu sehen. In spielerischer Hinsicht erlebte man jedoch eine Enttäuschung. Trotz des Sieges lieferte Germania nicht das gewohnte Spiel, obwohl es bedeutend besser war als das der Barmen, die nur zeitweise ein ansprechendes Spiel zeigten. Der Kampf begann vielversprechend. Schon nach wenigen Minuten übernahm Barmen durch Schloffer, der eine Vorlage von Treute geschickt ins Netz weiterleitete, die Führung. Einige vergebliche Vorstöße Elberfelds folgten dann, worauf der Ausgleich nicht lange auf sich warten ließ. Germania war nun energischer. Ein Fehler der Barmen Verteidigung hatten den Führungstreffer der Germanen im Gefolge. Während Germania mehr und mehr das Spiel an sich riß, beschränkte sich Barmen bis zum Schluß der Spielzeit auf einige allerdings gefährliche Vorstöße. Der Zusammenhang zwischen äußerer und Sturm ließ sehr zu wünschen übrig. Auch vermiste man jeglichen Eifer. Nach dem Wechsel spielte zwar Schwarz-Weiß die bessere Seite mit Sonne, ohne jedoch auch nur etwas aufzuholen. Germania beherrschte das Feld. Hoppe im Barmen Tor zeigte gute Leistungen, zwei Elberfelder Erfolge konnte er aber nicht verhindern. Gegen Schluß raffte sich Barmen noch einmal auf, wobei es die Trefferpanne auf 4:2 verringerte. Schiedsrichter Benzholz (Düsseldorf) bot nur sehr mäßige Leistungen. - Germania Elberfeld 2 - B. V. Belbert 2 5:1. Germania Elberfeld 3 - B. V. Belbert 3 1:0. Germania Elberfeld 4 - Union Elberfeld 3 3:1.

E. C. Sonnborn - B. C. 05 Düsseldorf 1:1 (1:1).

Unter der unflüchtigen Leitung von Eddrecht (Elberfeld) entwickelte sich ein ritterliches Spiel, das trotz Kulkirmes und Stechertrennen einen annehmbaren Besuch auswies. Nach anfänglicher Überlegenheitsperiode Sonnborns nahmen die technisch vielleicht etwas überlegenen Gäste das Heft in die Hand. Ihr von dem bekannten Spieler Matthes geführter Sturm zeigte ein gefälliges, schnelles Angriffsspiel, das nur infolge der prächtigen Arbeit der Sonnbörner Verteidigung zunächst keine Erfolge bringt. Nach gutem Zusammenhalt im Innenraum läuft dann durch Matthes, der nach halbdreißig Sekunden ist, der einzige Erfolg für die Gäste. Dann aber ist es aus mit ihrer

Kunst, und Sonnborn beherrscht bis zur Pause die Situation. Nach Flankenwechsel von Schröder zu Jäger, der sofort wieder flankt, köpft Zeboring zum Ausgleich ein. Nach dem Wechsel ist Düsseldorf wieder überlegen, aber ihr wenig durchschlagsträftiger Sturm verpaßt die besten Gelegenheiten. Ebenso ist aber auch Sonnborn verschiedentlich vom Pech verfolgt, als Bitter das Leder gegen die Räte statt ins Netz leitet und Schröder noch im letzten Augenblick der Ball vom Fuß genommen wird. Die Schlußminuten stehen ganz im Zeichen Sonnborns. - Das Resultat entspricht dem Stärkeverhältnis. B. C. 05 zeigte nicht die erwartete große Überlegenheit, während Sonnborn eine bessere Rolle spielen wird, als vielfach angenommen wurde.

1. Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath - Solinger F. C. 95 2:0 (1:0).

Das Spiel wurde von den Neulingen in der 1. Klasse im allgemeinen überlegen durchgeführt. Die Tore fielen nach schöner Kombination durch Blittig und durch einen unvermuteten Schuß Belberts. Das Spiel stand unter guter Leitung und hatte einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen.

Sp. Bgg. Ratingen - E. C. B. Elberfeld 3:3 (1:1).

Eine unmögliche Aufstellung im Sturm verhalferte es, daß sich Elberfeld zunächst gar nicht fand. Trotzdem konnte ein von Ratingen vorgelegtes, schönes Kombinationsstück durch Blittig bald aufgedeckt werden. Unter lebhaftester Anfeuerung der zahlreich erschienenen Zuschauer ging Ratingen nach der Pause durch entschlossenes Spiel und Überwältigung der Verteidigung mit 3:1 in Führung. Nun erst spielt Elberfeld auf Erfolg, die Vorlagen aus der äußeren Reihe werden besser, und Sohn und Bentler (heute halbdreißig) erzielen den Ausgleich. - Wenn auch eine gewisse Feldüberlegenheit Elberfelds nicht zu verkennen war, so gibt doch das energielose und teilweise unüberlegte Spiel der Mannschaft für die Zukunft zu den ernstesten Bedenken Anlass, zumal auch der sonst so zuverlässige Torwart offenbar nicht mehr der alte ist. Das Spiel wurde durch Gubenz (Essen) ganz vorzüglich geleitet. - E. C. B. Elberfeld 2 - E. C. Cronenberg 2 10:2. - E. C. B. Elberfeld - E. C. Cronenberg 3 11:1.

Düsseldorf 99 - Fortuna Düsseldorf 1:2 (0:1).

Ein mäßiges, teilweise lustloses Spiel, in dem beide Mannschaften wenig überzeugende Leistungen zeigten. Die Per vermögen nur durch Elfmeterball zum Schluß den Ehrentreffer zu erzielen. Auf beiden Seiten gefielen nur die Verteidigungen, bei Fortuna allenfalls noch die rechte Sturmreihe. Es scheint, als ob der Düsseldorf-Fußball etwas zurückgegangen ist. Schiedsrichter Bunder griff nicht genügend durch, so daß das Spiel zuweilen ausartete.

B. V. 04 Düsseldorf - T. u. Sp. B. Eller 04 4:2 (2:1).

Unter der Sturmführung Tönnessens, der am letzten Sonntag gegen Tura gefehlt hatte, liefert B. V. ein überlegenes Spiel und geht mit zwei Toren in Führung. Bei Eller macht sich das Fehlen des bedächtigen Mittelfelders bemerkbar. - Trotzdem vermögen die Gäste zunächst ein Tor auszuholen und nach dem Wechsel gar den Ausgleich zu erzielen. Aber zwei weitere Tore B. V. (eins durch Elfmeterball und ein reguläres) besiegeln ihr Schicksal. Zum Schluß ließ sich Eller zu großen Disziplinlosigkeiten hinreißen, die nur dadurch in etwa zu entschuldigen sind, daß einer ihrer Spieler infolge eines Unglücksfalles ausser Acht wurde.

2. Bezirksklasse.

Die Spiele verliefen in beiden Gruppen nicht ohne Überraschungen. So mußte der B. f. B. Ohligs auf eigenem Platz eine unvermutete 0:4-Niederlage vom B. V. Remscheid einstecken. Auch der 6:1-Sieg der Ramersfelder Sportgemeinde über den F. C. Ohligs imponiert durch seine Höhe. Hier waren die jugendlichen Spieler des Ohligers F. C. den etwas hart spielenden Rangenbergern nicht gewachsen. Der Ronsdorfer T. u. Sp. B.

OPHEL

Großer Preis von Deutschland

Sieger: Vermandel

auf Lohmann-Sattel.

Opel erringt gleichzeitig den Preis der Konstrukteure für die bestplacierte Mannschaft.

Ballspielverein 07 Elberfeld - S. S. S. Weibert

Zum 1. Weibertstreffen begegneten sich obige Mannschaften auf der Kaiserhöhe. Der erste Gauflaßkampf hat wohl mit diesem Spiele seine Feuertaufe bekommen, da doch Weibert als der Beste dieser Klasse angesehen ist. Obwohl Weibert in der ersten Hälfte das bessere Spiel vorführte, hatten sie nachher nicht mehr zu befürchten. Der kleine Platz beeinträchtigte die Leistungen sehr und ist eine Vergrößerung dieser Anlage unbedingt erforderlich. Das Spiel stand auf sportlich hoher Stufe und berechtigte beide Mannschaften zu den besten Hoffnungen. Allerdings läßt die Schiedsrichterei des Elberfelder Sturmes noch zu wünschen übrig. Der Schiedsrichter Wagner (Obliß) leitete gut. - S. S. S. 07 - Rot-Weiß Barmen 2:3, S. S. S. 07 3 - S. S. S. Barmen 2:4.

2. Gauflaß.

Hier scheinen im Gau Elberfeld-Barmen die Vertreter der Buppertstädter die Führung übernehmen zu wollen. Union Elberfeld hatte den S. S. S. Rührort zu Gast, der sich zunächst gut hielt und zwei von Union vorgelegte Bälle aufholte. Zum Schluß mußte sich Rührort aber mit 6:2 geschlagen beugen. Rot-Weiß Barmen hatte mit seinem Gegner, dem T. u. S. P. Weibertscheidt, schwerere Arbeit. 2:1 für Rot-Weiß lautete hier das Ende.

Der S. S. S. Elberfeld (Sportvereinigung der Hotelangestellten) spielt am Dienstag nachmittag 4½ Uhr gegen die Liga-Vormannschaft der Germania.

Im Westen.

Rhein-Bezirk: Gruppe I: Köln 90 - S. f. R. Köln 5:1. Mülheimer S. S. - Tura Bonn 2:2. Duren 03 - Wobesberg 3:0. Gruppe II: Rührort 2:1. Eintracht 3:0. Victoria Köln - Singel 0:1. Bonner S. S. - Rührort 2:1. S. f. R. 1:2. Dürer S. S. - Jugend Rührort 2:1. Gruppe III: S. S. R. Gladbach - Rührort 2:1. S. S. S. Rührort - Eintracht R. Gladbach 1:7. Oberkrühen - Alemannia Tachen 7:2. S. f. R. Rachen - Borussia R. Gladbach 2:3.

Mittelrhein-Bezirk: S. S. S. - S. S. R. Rührort 2:1. S. S. Engers - Rheinland Rachen 4:2. Sp. Sg. Andernach - Koblenz Neuenhof 1:5. Aßler 1900/02 - Söhr 03 7:3.

Niederrhein-Bezirk: Gruppe A: Duisburger S. S. - Preußen Duisburg 1:0. Weiberts 03 - Osterfeld 3:1. S. f. v. S. Rührort - Duisburg 03:1. Union Rührort - S. S. Oberhausen 5:1. Gruppe B: S. S. 03 Duisburg - Preußen Rührort 2:1. Sterkrade - S. f. S. Rührort 7:1. S. S. Rührort - Weiberts 2:1. S. S. 2:1.

Ruhr-Bezirk: Gruppe I: Schwarz-Weiß Essen - S. S. S. Rührort 5:0. Bochum 48 - Essen 03:2. Preußen Bochum - Preußen Essen 1:5. Gruppe II: Union Gelsenkirchen - Söhr 3:1. Erle 03 - Borussia Dortmund 0:1. Schalke 04 - Langenrader 04 4:2.

Westfalen-Bezirk: Gruppe Ost: S. f. S. Rührort - Arminia Rührort 0:5. S. f. S. Rührort - S. f. S. Rührort 1:4. Westfalia Aalen - Union Rührort 0:5. Westfalia Aalen - Union Rührort 0:5. Gruppe West: Victoria Rührort - Union Rührort 2:1. Union Rührort 2:1.

Südwestfalen-Bezirk: Rührort 72 - Jahn Rührort 1:1. Rührort/Hannover-Bezirk: Sp. Sg. Rührort - Rührort 0:0. Sp. Sg. Rührort - Sport Rührort 1:2.

Norddeutschland.

S. S. S. - Eintracht 12:3. Concordia - St. Georg 4:1. Volgel - Söhr 4:0. Teutonia - Rührort 2:2. St. Pauli-Sport - Rührort 7:0. Victoria - Altona 03 (Privatspiel) 6:3. Borussia - S. S. Rührort 2:2. Rührort - Rührort 4:0. S. S. Rührort - Rührort 3:2. S. S. Rührort - Rührort 4:0. Eintracht Hannover - Concordia Rührort 3:0. S. f. S. Rührort - S. f. S. Rührort 4:1. Schwerin 03 - S. f. S. Rührort 6:2. S. S. Rührort - Rührort 5:0. Rührort - S. f. S. Rührort 6:1. Rührort - Union Rührort 2:3. Bremer S. S. - S. S. Rührort 2:3. S. f. S. Rührort - Rührort 0:1. Rührort - Olympia Rührort 0:7. Rührort - Olympia Rührort 0:4. Rührort - Eintracht Rührort 3:5. Union Teutonia - Rührort 3:0.

Süddeutschland.

S. f. S. Rührort - S. f. S. Rührort 1:3. S. f. S. Rührort - Rührort 3:2. S. f. S. Rührort - Rührort 5:4. Schwaben Augsburg - Söhr 2:5. Bayern München - S. f. S. Rührort 5:0. S. f. S. Rührort - Rührort 4:1. S. f. S. Rührort - S. f. S. Rührort 3:2. S. f. S. Rührort - Union Rührort 7:0. Rührort - S. f. S. Rührort 2:3. Rührort - S. f. S. Rührort 2:0. Rührort - S. f. S. Rührort 1:1. Eintracht Rührort - Rührort 2:1. Rührort - Rührort 3:0. Rührort - Rührort 8:1. S. f. S. Rührort - Rührort 0:1. Rührort - Rührort 0:1.

Von der Elberfelder Turngemeinde.

Spiele- und Staffelläufe aus Anlaß der Einweihung des Eigenheims auf dem von der Stadt-Platz am Freudenberg.



Der Festakt vor dem Vereinsheim.

Die Veranstaltung, die die Einweihung des sehr hübsch ausgestatteten Vereinsheims am Freudenberg zum Ziel hatte, nahm bei dem herrlichen Wetter einen harmonischen Verlauf. Der Vorsitzende der Turngemeinde, Schwammhorn, begrüßte die zahlreich erschienenen Freunde des Vereins und gedachte in beredten Worten der hohen Ziele der deutschen Turnerschaft. Beigeordneter Michaelis sprach die Glückwünsche der Stadt aus und stellte der Turngemeinde das hohe Lob aus, daß sie sich trotz ihres Alters die Jugendfrische bewahrt habe, die sie dazu befähige, in der Zahl der Körperpflege treibenden Vereine an erster Stelle zu stehen. Gefangenschaftsvorträge der Gesangsabteilung der T. G. umrahmten und verschönten die Feier. Mit seinen roten, grünen und weißen Farben paßt sich das auch in gefälligen architektonischen Linien gehaltene Heim sehr gut der landschaftlich reizvollen Umgebung an. Es enthält zwei je 100 Personen fassende Auskleideräume, für Turnerinnen und Turner getrennt, die nötigen Bade- und Brausevorrichtungen und ein Arztzimmer, außerdem ist der Bau, dessen Entwurf von einem Mitgliede der T. G., dem Architekten Ernst Gondrom stammt, noch erweiterungsfähig. - Ein umfangreiches Rahmen-Programm über alle Arten von Turnen und Sport, die in dem Verein gepflegt werden, gab den Zuschauern einen Beweis dafür, daß in dem ältesten Turnverein Elberfelds die Dinge zum besten stehen.

Am Abend fand im Evangelischen Vereinshaus eine kleine interne Feier statt. Der Sonntagnachmittag brachte weitere sportliche Veranstaltungen.

Rachstehend die Resultate:
4mal 100-Meter-Staffel (Turnerinnen). 1. S. S. S. 1. 2. S. S. S. 3. S. S. S. 4. S. S. S.
1500 Meter (Turner). 1. S. S. S. 2. S. S. S. 3. S. S. S. 4. S. S. S.
4mal 100-Meter-Staffel (Turner). 1. S. S. S. 2. S. S. S. 3. S. S. S. 4. S. S. S.
100 Meter (Turner). 1. S. S. S. 2. S. S. S. 3. S. S. S. 4. S. S. S.

Ludwigshafen - Phoenix Mannheim 3:2; Sp. R. Sandhofen - Sp. R. Darmstadt 3:2; Sp. R. Wiesbaden - Eintracht Trier 4:1; S. S. Saarbrücken - Alemannia Borms 2:3; Wormatia Worms - Borussia Neunkirchen 8:0; 1. F. C. Jbar - Saar 05 Saarbrücken 2:4.

Spielefest der Barmer Schulen.

Das 23. Spielefest der Barmer Schulen war vom besten Wetter begünstigt. Heller Sonnenschein strahlte vom Himmel und ludte aus den Augen der Jungen und Mädchen, die in den Mittagstunden des Samstag nach der Höhe des Lichtplatzes zogen, um dort im Vergleich Stadion an Spiel und Sport sich zu erfreuen. Und mit den Jungen und Mädchen zogen auch die Väter und Mütter in großer Zahl mit, um sich dort oben an dem frohen Treiben zu ergötzen. Ballspiele der verschiedensten Art leiteten die Veranstaltung ein. Ihnen folgte gegen 5 Uhr der Aufmarsch von etwa 2000 Knaben und Mädchen der Volksschulen zu den gemeinsamen Freiübungen. Sie boten in ihrer Massenwirkung einen prächtigen Anblick. Anschließend fand durch Stadturnwart Zimmer die Bekanntgabe der Sieger bei den vor kurzem veranstalteten Reichsjugendwettkämpfen statt. Eine große Zahl jugendlicher Turner und Turnerinnen konnte mit dem Ehrentanz geschmückt werden. Den Schluß des Spielfestes bildeten Sonderveranstaltungen: Laufen, Hopfen, Bodspringen, Pferdeturnen, Stab- und Re-

1500 Meter (Turner). 1. Gotthardt (S. S. S.), 2. Jäger (S. S. S.).
500 Meter (Turner). 1. Die Kruppische Turngemeinde (rheinischer Meister) trat mit Erfolg an und verlor: Krupp 1 - Eintracht 1:3:30. Krupp 1 - S. S. S. 1:37:32. Jäger: S. S. S. 1 - S. S. S. 2:27:42. S. S. S. 2 - S. S. S. 2:41:29. Alle Spiele waren sehr spannend.
500 Meter (Turner). 1. S. S. S. 1:45:22. S. S. S. 2:45:22. S. S. S. 3:45:22. S. S. S. 4:45:22. S. S. S. 5:45:22. S. S. S. 6:45:22. S. S. S. 7:45:22. S. S. S. 8:45:22. S. S. S. 9:45:22. S. S. S. 10:45:22. S. S. S. 11:45:22. S. S. S. 12:45:22. S. S. S. 13:45:22. S. S. S. 14:45:22. S. S. S. 15:45:22. S. S. S. 16:45:22. S. S. S. 17:45:22. S. S. S. 18:45:22. S. S. S. 19:45:22. S. S. S. 20:45:22. S. S. S. 21:45:22. S. S. S. 22:45:22. S. S. S. 23:45:22. S. S. S. 24:45:22. S. S. S. 25:45:22. S. S. S. 26:45:22. S. S. S. 27:45:22. S. S. S. 28:45:22. S. S. S. 29:45:22. S. S. S. 30:45:22. S. S. S. 31:45:22. S. S. S. 32:45:22. S. S. S. 33:45:22. S. S. S. 34:45:22. S. S. S. 35:45:22. S. S. S. 36:45:22. S. S. S. 37:45:22. S. S. S. 38:45:22. S. S. S. 39:45:22. S. S. S. 40:45:22. S. S. S. 41:45:22. S. S. S. 42:45:22. S. S. S. 43:45:22. S. S. S. 44:45:22. S. S. S. 45:45:22. S. S. S. 46:45:22. S. S. S. 47:45:22. S. S. S. 48:45:22. S. S. S. 49:45:22. S. S. S. 50:45:22. S. S. S. 51:45:22. S. S. S. 52:45:22. S. S. S. 53:45:22. S. S. S. 54:45:22. S. S. S. 55:45:22. S. S. S. 56:45:22. S. S. S. 57:45:22. S. S. S. 58:45:22. S. S. S. 59:45:22. S. S. S. 60:45:22. S. S. S. 61:45:22. S. S. S. 62:45:22. S. S. S. 63:45:22. S. S. S. 64:45:22. S. S. S. 65:45:22. S. S. S. 66:45:22. S. S. S. 67:45:22. S. S. S. 68:45:22. S. S. S. 69:45:22. S. S. S. 70:45:22. S. S. S. 71:45:22. S. S. S. 72:45:22. S. S. S. 73:45:22. S. S. S. 74:45:22. S. S. S. 75:45:22. S. S. S. 76:45:22. S. S. S. 77:45:22. S. S. S. 78:45:22. S. S. S. 79:45:22. S. S. S. 80:45:22. S. S. S. 81:45:22. S. S. S. 82:45:22. S. S. S. 83:45:22. S. S. S. 84:45:22. S. S. S. 85:45:22. S. S. S. 86:45:22. S. S. S. 87:45:22. S. S. S. 88:45:22. S. S. S. 89:45:22. S. S. S. 90:45:22. S. S. S. 91:45:22. S. S. S. 92:45:22. S. S. S. 93:45:22. S. S. S. 94:45:22. S. S. S. 95:45:22. S. S. S. 96:45:22. S. S. S. 97:45:22. S. S. S. 98:45:22. S. S. S. 99:45:22. S. S. S. 100:45:22. S. S. S. 101:45:22. S. S. S. 102:45:22. S. S. S. 103:45:22. S. S. S. 104:45:22. S. S. S. 105:45:22. S. S. S. 106:45:22. S. S. S. 107:45:22. S. S. S. 108:45:22. S. S. S. 109:45:22. S. S. S. 110:45:22. S. S. S. 111:45:22. S. S. S. 112:45:22. S. S. S. 113:45:22. S. S. S. 114:45:22. S. S. S. 115:45:22. S. S. S. 116:45:22. S. S. S. 117:45:22. S. S. S. 118:45:22. S. S. S. 119:45:22. S. S. S. 120:45:22. S. S. S. 121:45:22. S. S. S. 122:45:22. S. S. S. 123:45:22. S. S. S. 124:45:22. S. S. S. 125:45:22. S. S. S. 126:45:22. S. S. S. 127:45:22. S. S. S. 128:45:22. S. S. S. 129:45:22. S. S. S. 130:45:22. S. S. S. 131:45:22. S. S. S. 132:45:22. S. S. S. 133:45:22. S. S. S. 134:45:22. S. S. S. 135:45:22. S. S. S. 136:45:22. S. S. S. 137:45:22. S. S. S. 138:45:22. S. S. S. 139:45:22. S. S. S. 140:45:22. S. S. S. 141:45:22. S. S. S. 142:45:22. S. S. S. 143:45:22. S. S. S. 144:45:22. S. S. S. 145:45:22. S. S. S. 146:45:22. S. S. S. 147:45:22. S. S. S. 148:45:22. S. S. S. 149:45:22. S. S. S. 150:45:22. S. S. S. 151:45:22. S. S. S. 152:45:22. S. S. S. 153:45:22. S. S. S. 154:45:22. S. S. S. 155:45:22. S. S. S. 156:45:22. S. S. S. 157:45:22. S. S. S. 158:45:22. S. S. S. 159:45:22. S. S. S. 160:45:22. S. S. S. 161:45:22. S. S. S. 162:45:22. S. S. S. 163:45:22. S. S. S. 164:45:22. S. S. S. 165:45:22. S. S. S. 166:45:22. S. S. S. 167:45:22. S. S. S. 168:45:22. S. S. S. 169:45:22. S. S. S. 170:45:22. S. S. S. 171:45:22. S. S. S. 172:45:22. S. S. S. 173:45:22. S. S. S. 174:45:22. S. S. S. 175:45:22. S. S. S. 176:45:22. S. S. S. 177:45:22. S. S. S. 178:45:22. S. S. S. 179:45:22. S. S. S. 180:45:22. S. S. S. 181:45:22. S. S. S. 182:45:22. S. S. S. 183:45:22. S. S. S. 184:45:22. S. S. S. 185:45:22. S. S. S. 186:45:22. S. S. S. 187:45:22. S. S. S. 188:45:22. S. S. S. 189:45:22. S. S. S. 190:45:22. S. S. S. 191:45:22. S. S. S. 192:45:22. S. S. S. 193:45:22. S. S. S. 194:45:22. S. S. S. 195:45:22. S. S. S. 196:45:22. S. S. S. 197:45:22. S. S. S. 198:45:22. S. S. S. 199:45:22. S. S. S. 200:45:22. S. S. S. 201:45:22. S. S. S. 202:45:22. S. S. S. 203:45:22. S. S. S. 204:45:22. S. S. S. 205:45:22. S. S. S. 206:45:22. S. S. S. 207:45:22. S. S. S. 208:45:22. S. S. S. 209:45:22. S. S. S. 210:45:22. S. S. S. 211:45:22. S. S. S. 212:45:22. S. S. S. 213:45:22. S. S. S. 214:45:22. S. S. S. 215:45:22. S. S. S. 216:45:22. S. S. S. 217:45:22. S. S. S. 218:45:22. S. S. S. 219:45:22. S. S. S. 220:45:22. S. S. S. 221:45:22. S. S. S. 222:45:22. S. S. S. 223:45:22. S. S. S. 224:45:22. S. S. S. 225:45:22. S. S. S. 226:45:22. S. S. S. 227:45:22. S. S. S. 228:45:22. S. S. S. 229:45:22. S. S. S. 230:45:22. S. S. S. 231:45:22. S. S. S. 232:45:22. S. S. S. 233:45:22. S. S. S. 234:45:22. S. S. S. 235:45:22. S. S. S. 236:45:22. S. S. S. 237:45:22. S. S. S. 238:45:22. S. S. S. 239:45:22. S. S. S. 240:45:22. S. S. S. 241:45:22. S. S. S. 242:45:22. S. S. S. 243:45:22. S. S. S. 244:45:22. S. S. S. 245:45:22. S. S. S. 246:45:22. S. S. S. 247:45:22. S. S. S. 248:45:22. S. S. S. 249:45:22. S. S. S. 250:45:22. S. S. S. 251:45:22. S. S. S. 252:45:22. S. S. S. 253:45:22. S. S. S. 254:45:22. S. S. S. 255:45:22. S. S. S. 256:45:22. S. S. S. 257:45:22. S. S. S. 258:45:22. S. S. S. 259:45:22. S. S. S. 260:45:22. S. S. S. 261:45:22. S. S. S. 262:45:22. S. S. S. 263:45:22. S. S. S. 264:45:22. S. S. S. 265:45:22. S. S. S. 266:45:22. S. S. S. 267:45:22. S. S. S. 268:45:22. S. S. S. 269:45:22. S. S. S. 270:45:22. S. S. S. 271:45:22. S. S. S. 272:45:22. S. S. S. 273:45:22. S. S. S. 274:45:22. S. S. S. 275:45:22. S. S. S. 276:45:22. S. S. S. 277:45:22. S. S. S. 278:45:22. S. S. S. 279:45:22. S. S. S. 280:45:22. S. S. S. 281:45:22. S. S. S. 282:45:22. S. S. S. 283:45:22. S. S. S. 284:45:22. S. S. S. 285:45:22. S. S. S. 286:45:22. S. S. S. 287:45:22. S. S. S. 288:45:22. S. S. S. 289:45:22. S. S. S. 290:45:22. S. S. S. 291:45:22. S. S. S. 292:45:22. S. S. S. 293:45:22. S. S. S. 294:45:22. S. S. S. 295:45:22. S. S. S. 296:45:22. S. S. S. 297:45:22. S. S. S. 298:45:22. S. S. S. 299:45:22. S. S. S. 300:45:22. S. S. S. 301:45:22. S. S. S. 302:45:22. S. S. S. 303:45:22. S. S. S. 304:45:22. S. S. S. 305:45:22. S. S. S. 306:45:22. S. S. S. 307:45:22. S. S. S. 308:45:22. S. S. S. 309:45:22. S. S. S. 310:45:22. S. S. S. 311:45:22. S. S. S. 312:45:22. S. S. S. 313:45:22. S. S. S. 314:45:22. S. S. S. 315:45:22. S. S. S. 316:45:22. S. S. S. 317:45:22. S. S. S. 318:45:22. S. S. S. 319:45:22. S. S. S. 320:45:22. S. S. S. 321:45:22. S. S. S. 322:45:22. S. S. S. 323:45:22. S. S. S. 324:45:22. S. S. S. 325:45:22. S. S. S. 326:45:22. S. S. S. 327:45:22. S. S. S. 328:45:22. S. S. S. 329:45:22. S. S. S. 330:45:22. S. S. S. 331:45:22. S. S. S. 332:45:22. S. S. S. 333:45:22. S. S. S. 334:45:22. S. S. S. 335:45:22. S. S. S. 336:45:22. S. S. S. 337:45:22. S. S. S. 338:45:22. S. S. S. 339:45:22. S. S. S. 340:45:22. S. S. S. 341:45:22. S. S. S. 342:45:22. S. S. S. 343:45:22. S. S. S. 344:45:22. S. S. S. 345:45:22. S. S. S. 346:45:22. S. S. S. 347:45:22. S. S. S. 348:45:22. S. S. S. 349:45:22. S. S. S. 350:45:22. S. S. S. 351:45:22. S. S. S. 352:45:22. S. S. S. 353:45:22. S. S. S. 354:45:22. S. S. S. 355:45:22. S. S. S. 356:45:22. S. S. S. 357:45:22. S. S. S. 358:45:22. S. S. S. 359:45:22. S. S. S. 360:45:22. S. S. S. 361:45:22. S. S. S. 362:45:22. S. S. S. 363:45:22. S. S. S. 364:45:22. S. S. S. 365:45:22. S. S. S. 366:45:22. S. S. S. 367:45:22. S. S. S. 368:45:22. S. S. S. 369:45:22. S. S. S. 370:45:22. S. S. S. 371:45:22. S. S. S. 372:45:22. S. S. S. 373:45:22. S. S. S. 374:45:22. S. S. S. 375:45:22. S. S. S. 376:45:22. S. S. S. 377:45:22. S. S. S. 378:45:22. S. S. S. 379:45:22. S. S. S. 380:45:22. S. S. S. 381:45:22. S. S. S. 382:45:22. S. S. S. 383:45:22. S. S. S. 384:45:22. S. S. S. 385:45:22. S. S. S. 386:45:22. S. S. S. 387:45:22. S. S. S. 388:45:22. S. S. S. 389:45:22. S. S. S. 390:45:22. S. S. S. 391:45:22. S. S. S. 392:45:22. S. S. S. 393:45:22. S. S. S. 394:45:22. S. S. S. 395:45:22. S. S. S. 396:45:22. S. S. S. 397:45:22. S. S. S. 398:45:22. S. S. S. 399:45:22. S. S. S. 400:45:22. S. S. S. 401:45:22. S. S. S. 402:45:22. S. S. S. 403:45:22. S. S. S. 404:45:22. S. S. S. 405:45:22. S. S. S. 406:45:22. S. S. S. 407:45:22. S. S. S. 408:45:22. S. S. S. 409:45:22. S. S. S. 410:45:22. S. S. S. 411:45:22. S. S. S. 412:45:22. S. S. S. 413:45:22. S. S. S. 414:45:22. S. S. S. 415:45:22. S. S. S. 416:45:22. S. S. S. 417:45:22. S. S. S. 418:45:22. S. S. S. 419:45:22. S. S. S. 420:45:22. S. S. S. 421:45:22. S. S. S. 422:45:22. S. S. S. 423:45:22. S. S. S. 424:45:22. S. S. S. 425:45:22. S. S. S. 426:45:22. S. S. S. 427:45:22. S. S. S. 428:45:22. S. S. S. 429:45:22. S. S. S. 430:45:22. S. S. S. 431:45:22. S. S. S. 432:45:22. S. S. S. 433:45:22. S. S. S. 434:45:22. S. S. S. 435:45:22. S. S. S. 436:45:22. S. S. S. 437:45:22. S. S. S. 438:45:22. S. S. S. 439:45:22. S. S. S. 440:45:22. S. S. S. 441:45:22. S. S. S. 442:45:22. S. S. S. 443:45:22. S. S. S. 444:45:22. S. S. S. 445:45:22. S. S. S. 446:45:22. S. S. S. 447:45:22. S. S. S. 448:45:22. S. S. S. 449:45:22. S. S. S. 450:45:22. S. S. S. 451:45:22. S. S. S. 452:45:22. S. S. S. 453:45:22. S. S. S. 454:45:22. S. S. S. 455:45:22. S. S. S. 456:45:22. S. S. S. 457:45:22. S. S. S. 458:45:22. S. S. S. 459:45:22. S. S. S. 460:45:22. S. S. S. 461:45:22. S. S. S. 462:45:22. S. S. S. 463:45:22. S. S. S. 464:45:22. S. S. S. 465:45:22. S. S. S. 466:45:22. S. S. S. 467:45:22. S. S. S. 468:45:22. S. S. S. 469:45:22. S. S. S. 470:45:22. S. S. S. 471:45:22. S. S. S. 472:45:22. S. S. S. 473:45:22. S. S. S. 474:45:22. S. S. S. 475:45:22. S. S. S. 476:45:22. S. S. S. 477:45:22. S. S. S. 478:45:22. S. S. S. 479:45:22. S. S. S. 480:45:22. S. S. S. 481:45:22. S. S. S. 482:45:22. S. S. S. 483:45:22. S. S. S. 484:45:22. S. S. S. 485:45:22. S. S. S. 486:45:22. S. S. S. 487:45:22. S. S. S. 488:45:22. S. S. S. 489:45:22. S. S. S. 490:45:22. S. S. S. 491:45:22. S. S. S. 492:45:22. S. S. S. 493:45:22. S. S. S. 494:45:22. S. S. S. 495:45:22. S. S. S. 496:45:22. S. S. S. 497:45:22. S. S. S. 498:45:22. S. S. S. 499:45:22. S. S. S. 500:45:22. S. S. S. 501:45:22. S. S. S. 502:45:22. S. S. S. 503:45:22. S. S. S. 504:45:22. S. S. S. 505:45:22. S. S. S. 506:45:22. S. S. S. 507:45:22. S. S. S. 508:45:22. S. S. S. 509:45:22. S. S. S. 510:45:22. S. S. S. 511:45:22. S. S. S. 512:45:22. S

Rönig beweist in Paris Meisterklasse.

Ein imponierender Sieg des deutschen Sprintermeisters in Paris.

GA Paris, 19. September. (Eigener Drahtbericht.) Als einem der bedeutendsten Ereignisse des Sonntags brachte man dem Publikum das deutsche Sprintermeisterschaftsrennen in Paris auf der schnellen Bahn von Longjumeau besonders in den deutschen Sportkreisen ein besonders großes Interesse entgegen. Rönig, dem man in der französischen Presse lange Artikel widmete, erfüllte die Hoffnungen voll und ganz. In großer Form vertrat er den deutschen Sport in eindrucksvoller Weise. Die Partie über 200 Yards und schlug nach dem ersten Lauf seinen Widerstand von Rönig, André Mourlon, wiederum. Er belegte 19,6. Der deutsche Meister wurde sehr freundlich empfangen und bei seinem Siegeszug erklammte er stürmisch und unerschrocken die Zuschauer. Auch die übrigen Konkurrenzrennen brachten sehr interessante Kämpfe und einige hervorragende Resultate. Der Schweizer Martin, der schon in Basel ein großes Rennen gelaufen war, bewies auch diesmal, daß er seine alte Form wieder erreicht hat. Er startete über 100 Meter und siegte in der glänzenden Zeit von 1:33,2. (1) Sein französischer Namensvetter, der kürzlich den 1500-Meter-Rekord Frankreichs in Brüssel vermachte, endete auf dem zweiten Platz. Auch Umbach enttäuschte die Hoffnungen der Franzosen nicht. In der bekannt imponierenden Zeit von 1:30,4 über 400 Meter durchschlug seine Rivalen Broos (Holland) und Jambou (Frankreich) überzeugend in 49,4. Einen sehr interessanten Kampf, der besonders die Franzosen in Bonn hielt, lieferten sich Peis und Berger. Peis gewann erst nach hartnäckigem Widerstand. Das 3000-Meter-Laufen war dem ehemaligen Olympiasieger Guillemot nicht zu nehmen.

Ergebnisse: 200-Yards-Lauf: 1. Rönig (Deutschland) 19,6 Sek., 2. A. Mourlon (Paris) 20,4 Sek., 3. Jambou (Schweiz) 40,4 Sek., 4. Broos (Holland), 5. Jambou (Frankreich). 400-Meter-Lauf: 1. Martin (Schweiz) 1:33,2 Min., 2. G. Martin (Paris), 1500-Meter-Lauf: 1. Peis (Frankreich), 2. Berger (Frankreich), 3000-Meter-Lauf: 1. Guillemot (Frankreich).

Ein weiterer Triumph.

Da sich Rönig in ausgezeichneter Verfassung zeigte, äußerte er den Wunsch, daß ein 100-m-Lauf eingelegt werden möchte. Die Zeituna kam dem Wunsch des Deutschen nach und legte ein 100-Meter-Vorgabekennen ein. Auch hier lief Rönig ein großes Rennen vor sich. In 10,8 Sek. schlug Kaurer, der mit nicht weniger als 3 Meter Vorsprung bedacht war. A. Mourlon — vom Ziel — war dem Deutschen nicht gewachsen und blieb um zwei Sechstelsekunden zurück.

Berlin in Budapest geschlagen.

Ein überraschendes glatte Niederlage der Berliner Leichtathletik-Mannschaft.

GA Budapest, 19. September. (Eigener Drahtbericht.) Eine wenig erfreuliche Überraschung erlebte die Berliner Leichtathletik-Mannschaft in der ungarischen Hauptstadt Budapest, wo sie auf die Budapest-Stadtmannschaft traf. Das Kommen der deutschen Mannschaft hatte eine ungeheure Anziehungskraft auf das sehr sportbegeisterte Budapest-Publikum ausgeübt. Über 25 000 Zuschauer wohnten dem Stadtkampf bei, der den Budapestern einen unerwartet glatten Sieg brachte. Nicht nur verlor die Berliner Mannschaft fast sämtliche ungarischen Meister ins Feld schied konnte, während bei Berlin nur einige deutsche Meister mit von der Partie waren. Das Gesamt-Endergebnis stellt sich auf 62:35 Punkte für die ungarische Auswahlmannschaft. In großer Form war der deutsche 400-Meter-Meister Böcher (Teutonia Berlin), der über 800 Meter die ausgezeichnete Zeit von 2:04,4 erzielte und den Ungarn fast glatt schlug. Auch die 1500-Meter-Rennen war sicher in der Hand der Berliner. Der mit 4:07,4 Minuten gleichfalls eine beachtliche Zeit herausbrachte. Das 3000-Meter-Rennen war übrigens eines der interessantesten und auch sportlich wertvollsten. Sämtliche Teilnehmer lieferten unter der Zwei-Minuten-Spannung. In sehr guter Verfassung war unter den Berliner die ehemalige deutsche Meisterin Schmidt (Berlin), der die 400 Meter in 1:30,4 Minuten an sich brachte. Seine Zeit von 1:30,4 Minuten als vorzüglich zu bezeichnen. Eine Überraschung gab es im 3000-Meter-Lauf, wo der ungarische Meister Gros den deutschen 1000-Meter-Meister Rüge in 15:48,8 auf den zweiten Platz verweisen konnte. Der deutsche 5000-Meter-Meister und Rekordmann Trobach hatte natürlich in seiner Domäne nichts zu schlagen und gewann verhältnißmäßig. Eine große Enttäuschung bereiteten die beiden Hockspringer Storz und Holz, die nicht weiter als 1,70 kamen, während die beiden Ungarn die respektable Höhe von 1,84 bewältigten. Auch Peis erfüllte die Erwartungen im Weisprung nicht. Beide Ungarn erreichten die 7-Meter-Grenze. Wohl die hervorragenden Leistungen vorbrachten die Ungarn Barany und Maravali. Barany schlug in der ersten Runde den Deutschen um 1,70 Meter, die beträchtlich über dem deutschen Rekord liegt, und Maravali warf den Dämon des Jahres noch nicht zu erlösen vermochte. Auch sehr scharf Rennen brachte die 400-Meter-Staffel, in der Berlin überraschend, allerdings knapp, geschlagen wurde. Unerwartet mit weiterhin das schlechte Abschneiden der Berliner Sprinter Thum und Schlothe im 100-Meter-Lauf.

Neue Rekorde in Rassel.

Phönix (Karlsruhe) 41,9!! — Walpert deutscher Rekordmann über 2000 Meter.

Internationale der Oeffen-Prenken.

Rassel, 19. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Verein des Rhein-Rasseler V. f. L. Oeffen-Prenken Rassel bewies am Sonntag, daß er auch in organisatorischer Hinsicht Vorbildliches zu leisten imstande ist. Sein Internationales auf der ausgetheilten Oeffen-Prenkenbahn hatte er musterhaft vorbereitet; das Wetter war für Leichtathletik ideal. Die Organisation klappte vorbildlich und so konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Zwei deutsche Rekorde wurden erzielt. Eine ganz hervorragende Leistung vollbrachte die Meister- und Rekordstaffel Phönix Karlsruhe, der es dank ihrer beachtlichen Wechselläufer gelang, den deutschen Rekord um 1/10 Sekunde zu verbessern und nummehr unter die 42-Meter-Grenze zu bringen. Den zweiten deutschen Rekord lief Walpert (Rassel), und zwar über 2000 Meter, wo er mit 5:34 Minuten die nun bereits 13 Jahre alte Bestleistung des Charlottenburgers Widler verbesserte.

Auch die übrigen Resultate sind als vorzüglich anzusehen. So in erster Linie die Leistung Schöders im 100-Meter-Lauf von 14 Metern, der imponierende Sieg von den Beratern im Sprinterwettkampf, wo er 5,8 Sek., 10,8 Sek. und 23 Sek. gebrauchte, und schließlich die 400-Meter-Zeit des holländischen Sprinters.

Am Sonntag erreichten die dreitägigen Stockholmer Internationalen ihren Höhepunkt. Im Mittelpunkt des Interesses stand der 400-m-Lauf. Peis hatte das Recht die Außenbahn zu wählen, die nicht in sonderlicher Verfassung war. Obwohl die Schweden ein großes Rennen lieferten, waren sie dem prächtigen Finnen des Weltrekordlers nicht gewachsen. Peis siegte in 49,4, 2. Engdahl 50, 3. Lohndahl 50,1 Sek. Schwedens größter Leichtathlet, Edwin Björk, liefte sich in einem 200-Meter-Vorgabekennen.

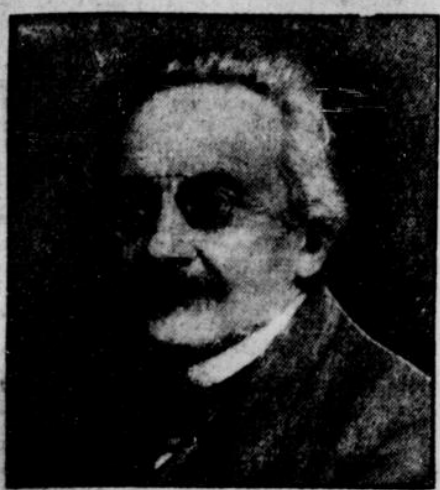
23. Bergisches Turn- und Spielfest zu Remscheid.

Vom schönsten Wetter begünstigt und unter Teilnahme von rund 650 Wettkämpfern, besonders aus dem Bergischen, fand dieses schon traditionelle Fest statt. Der Vormittag war den Wettkämpfen gewidmet, die auch pünktlich zum Abschluß gebracht wurden. Dagegen ließ die Abwicklung der Nachmittagskämpfe sehr zu wünschen übrig. Der Beginn verzögerte sich schon fast um 1/2 Stunde. Dann wurde nicht dafür Sorge getragen, daß der Innenraum frei blieb, sondern er wurde der Tummelplatz von Hunderten von Zuschauern, die dazu noch von dort aus die Wettkämpfe beeinflussten und dem Zuschauer jegliche Sicht nahmen, so daß es unmöglich war, sich zu orientieren, zumal eine Anklage der einzelnen Wettkämpfer fast gar nicht oder nur unvollständig stattfand. Ordner, durch eine Winde lenkt, waren in genügender Zahl vorhanden, schienen aber von ihrer Aufgabe eine sonderbare Vorstellung zu haben, indem sie sich um nichts kümmerten und so das Durcheinander noch erhöhten. In die Erfolge teilten sich Turner und Sportler ziemlich gleichmäßig. Rein Mitten fräute die Veranstaltung, und erneut wurde damit unter Beweis gestellt, daß es nichts Besseres als den Kampf zwischen Turnen und Sport gibt.

Nachschend die zum Teil sehr guten Ergebnisse:

Mannschaft-Wettkampf um den Wanderpreis des Oberbürgermeisters Dr. Harmann-Remscheid (Ehrenw.). Dreifachsprung, Hochsprung, Kugelstoß, 100-Meter-Lauf, 1. B. f. B. Remscheid 1973 Punkte, 2. Solinger Turnerbund 1930 Punkte, 3. Sp. u. Sp. Eiderfeld 1908 Punkte, 4. Sp. u. Sp. Eiderfeld 1850 Punkte, 5. Dattener T. B. 1871 Punkte. Geräte-Wettkampf für Turner, 1. Bader, Baderwagener T. B. 110 Punkte, 2. Bitts, T. B. 103 Punkte, 3. Bitts, T. B. 101 Punkte, 4. Bitts, T. B. 101 Punkte, 5. Bitts, T. B. 101 Punkte, 6. Bitts, T. B. 101 Punkte, 7. Bitts, T. B. 101 Punkte, 8. Bitts, T. B. 101 Punkte, 9. Bitts, T. B. 101 Punkte, 10. Bitts, T. B. 101 Punkte, 11. Bitts, T. B. 101 Punkte, 12. Bitts, T. B. 101 Punkte, 13. Bitts, T. B. 101 Punkte, 14. Bitts, T. B. 101 Punkte, 15. Bitts, T. B. 101 Punkte, 16. Bitts, T. B. 101 Punkte, 17. Bitts, T. B. 101 Punkte, 18. Bitts, T. B. 101 Punkte, 19. Bitts, T. B. 101 Punkte, 20. Bitts, T. B. 101 Punkte, 21. Bitts, T. B. 101 Punkte, 22. Bitts, T. B. 101 Punkte, 23. Bitts, T. B. 101 Punkte, 24. Bitts, T. B. 101 Punkte, 25. Bitts, T. B. 101 Punkte, 26. Bitts, T. B. 101 Punkte, 27. Bitts, T. B. 101 Punkte, 28. Bitts, T. B. 101 Punkte, 29. Bitts, T. B. 101 Punkte, 30. Bitts, T. B. 101 Punkte, 31. Bitts, T. B. 101 Punkte, 32. Bitts, T. B. 101 Punkte, 33. Bitts, T. B. 101 Punkte, 34. Bitts, T. B. 101 Punkte, 35. Bitts, T. B. 101 Punkte, 36. Bitts, T. B. 101 Punkte, 37. Bitts, T. B. 101 Punkte, 38. Bitts, T. B. 101 Punkte, 39. Bitts, T. B. 101 Punkte, 40. Bitts, T. B. 101 Punkte, 41. Bitts, T. B. 101 Punkte, 42. Bitts, T. B. 101 Punkte, 43. Bitts, T. B. 101 Punkte, 44. Bitts, T. B. 101 Punkte, 45. Bitts, T. B. 101 Punkte, 46. Bitts, T. B. 101 Punkte, 47. Bitts, T. B. 101 Punkte, 48. Bitts, T. B. 101 Punkte, 49. Bitts, T. B. 101 Punkte, 50. Bitts, T. B. 101 Punkte, 51. Bitts, T. B. 101 Punkte, 52. Bitts, T. B. 101 Punkte, 53. Bitts, T. B. 101 Punkte, 54. Bitts, T. B. 101 Punkte, 55. Bitts, T. B. 101 Punkte, 56. Bitts, T. B. 101 Punkte, 57. Bitts, T. B. 101 Punkte, 58. Bitts, T. B. 101 Punkte, 59. Bitts, T. B. 101 Punkte, 60. Bitts, T. B. 101 Punkte, 61. Bitts, T. B. 101 Punkte, 62. Bitts, T. B. 101 Punkte, 63. Bitts, T. B. 101 Punkte, 64. Bitts, T. B. 101 Punkte, 65. Bitts, T. B. 101 Punkte, 66. Bitts, T. B. 101 Punkte, 67. Bitts, T. B. 101 Punkte, 68. Bitts, T. B. 101 Punkte, 69. Bitts, T. B. 101 Punkte, 70. Bitts, T. B. 101 Punkte, 71. Bitts, T. B. 101 Punkte, 72. Bitts, T. B. 101 Punkte, 73. Bitts, T. B. 101 Punkte, 74. Bitts, T. B. 101 Punkte, 75. Bitts, T. B. 101 Punkte, 76. Bitts, T. B. 101 Punkte, 77. Bitts, T. B. 101 Punkte, 78. Bitts, T. B. 101 Punkte, 79. Bitts, T. B. 101 Punkte, 80. Bitts, T. B. 101 Punkte, 81. Bitts, T. B. 101 Punkte, 82. Bitts, T. B. 101 Punkte, 83. Bitts, T. B. 101 Punkte, 84. Bitts, T. B. 101 Punkte, 85. Bitts, T. B. 101 Punkte, 86. Bitts, T. B. 101 Punkte, 87. Bitts, T. B. 101 Punkte, 88. Bitts, T. B. 101 Punkte, 89. Bitts, T. B. 101 Punkte, 90. Bitts, T. B. 101 Punkte, 91. Bitts, T. B. 101 Punkte, 92. Bitts, T. B. 101 Punkte, 93. Bitts, T. B. 101 Punkte, 94. Bitts, T. B. 101 Punkte, 95. Bitts, T. B. 101 Punkte, 96. Bitts, T. B. 101 Punkte, 97. Bitts, T. B. 101 Punkte, 98. Bitts, T. B. 101 Punkte, 99. Bitts, T. B. 101 Punkte, 100. Bitts, T. B. 101 Punkte, 101. Bitts, T. B. 101 Punkte, 102. Bitts, T. B. 101 Punkte, 103. Bitts, T. B. 101 Punkte, 104. Bitts, T. B. 101 Punkte, 105. Bitts, T. B. 101 Punkte, 106. Bitts, T. B. 101 Punkte, 107. Bitts, T. B. 101 Punkte, 108. Bitts, T. B. 101 Punkte, 109. Bitts, T. B. 101 Punkte, 110. Bitts, T. B. 101 Punkte, 111. Bitts, T. B. 101 Punkte, 112. Bitts, T. B. 101 Punkte, 113. Bitts, T. B. 101 Punkte, 114. Bitts, T. B. 101 Punkte, 115. Bitts, T. B. 101 Punkte, 116. Bitts, T. B. 101 Punkte, 117. Bitts, T. B. 101 Punkte, 118. Bitts, T. B. 101 Punkte, 119. Bitts, T. B. 101 Punkte, 120. Bitts, T. B. 101 Punkte, 121. Bitts, T. B. 101 Punkte, 122. Bitts, T. B. 101 Punkte, 123. Bitts, T. B. 101 Punkte, 124. Bitts, T. B. 101 Punkte, 125. Bitts, T. B. 101 Punkte, 126. Bitts, T. B. 101 Punkte, 127. Bitts, T. B. 101 Punkte, 128. Bitts, T. B. 101 Punkte, 129. Bitts, T. B. 101 Punkte, 130. Bitts, T. B. 101 Punkte, 131. Bitts, T. B. 101 Punkte, 132. Bitts, T. B. 101 Punkte, 133. Bitts, T. B. 101 Punkte, 134. Bitts, T. B. 101 Punkte, 135. Bitts, T. B. 101 Punkte, 136. Bitts, T. B. 101 Punkte, 137. Bitts, T. B. 101 Punkte, 138. Bitts, T. B. 101 Punkte, 139. Bitts, T. B. 101 Punkte, 140. Bitts, T. B. 101 Punkte, 141. Bitts, T. B. 101 Punkte, 142. Bitts, T. B. 101 Punkte, 143. Bitts, T. B. 101 Punkte, 144. Bitts, T. B. 101 Punkte, 145. Bitts, T. B. 101 Punkte, 146. Bitts, T. B. 101 Punkte, 147. Bitts, T. B. 101 Punkte, 148. Bitts, T. B. 101 Punkte, 149. Bitts, T. B. 101 Punkte, 150. Bitts, T. B. 101 Punkte, 151. Bitts, T. B. 101 Punkte, 152. Bitts, T. B. 101 Punkte, 153. Bitts, T. B. 101 Punkte, 154. Bitts, T. B. 101 Punkte, 155. Bitts, T. B. 101 Punkte, 156. Bitts, T. B. 101 Punkte, 157. Bitts, T. B. 101 Punkte, 158. Bitts, T. B. 101 Punkte, 159. Bitts, T. B. 101 Punkte, 160. Bitts, T. B. 101 Punkte, 161. Bitts, T. B. 101 Punkte, 162. Bitts, T. B. 101 Punkte, 163. Bitts, T. B. 101 Punkte, 164. Bitts, T. B. 101 Punkte, 165. Bitts, T. B. 101 Punkte, 166. Bitts, T. B. 101 Punkte, 167. Bitts, T. B. 101 Punkte, 168. Bitts, T. B. 101 Punkte, 169. Bitts, T. B. 101 Punkte, 170. Bitts, T. B. 101 Punkte, 171. Bitts, T. B. 101 Punkte, 172. Bitts, T. B. 101 Punkte, 173. Bitts, T. B. 101 Punkte, 174. Bitts, T. B. 101 Punkte, 175. Bitts, T. B. 101 Punkte, 176. Bitts, T. B. 101 Punkte, 177. Bitts, T. B. 101 Punkte, 178. Bitts, T. B. 101 Punkte, 179. Bitts, T. B. 101 Punkte, 180. Bitts, T. B. 101 Punkte, 181. Bitts, T. B. 101 Punkte, 182. Bitts, T. B. 101 Punkte, 183. Bitts, T. B. 101 Punkte, 184. Bitts, T. B. 101 Punkte, 185. Bitts, T. B. 101 Punkte, 186. Bitts, T. B. 101 Punkte, 187. Bitts, T. B. 101 Punkte, 188. Bitts, T. B. 101 Punkte, 189. Bitts, T. B. 101 Punkte, 190. Bitts, T. B. 101 Punkte, 191. Bitts, T. B. 101 Punkte, 192. Bitts, T. B. 101 Punkte, 193. Bitts, T. B. 101 Punkte, 194. Bitts, T. B. 101 Punkte, 195. Bitts, T. B. 101 Punkte, 196. Bitts, T. B. 101 Punkte, 197. Bitts, T. B. 101 Punkte, 198. Bitts, T. B. 101 Punkte, 199. Bitts, T. B. 101 Punkte, 200. Bitts, T. B. 101 Punkte, 201. Bitts, T. B. 101 Punkte, 202. Bitts, T. B. 101 Punkte, 203. Bitts, T. B. 101 Punkte, 204. Bitts, T. B. 101 Punkte, 205. Bitts, T. B. 101 Punkte, 206. Bitts, T. B. 101 Punkte, 207. Bitts, T. B. 101 Punkte, 208. Bitts, T. B. 101 Punkte, 209. Bitts, T. B. 101 Punkte, 210. Bitts, T. B. 101 Punkte, 211. Bitts, T. B. 101 Punkte, 212. Bitts, T. B. 101 Punkte, 213. Bitts, T. B. 101 Punkte, 214. Bitts, T. B. 101 Punkte, 215. Bitts, T. B. 101 Punkte, 216. Bitts, T. B. 101 Punkte, 217. Bitts, T. B. 101 Punkte, 218. Bitts, T. B. 101 Punkte, 219. Bitts, T. B. 101 Punkte, 220. Bitts, T. B. 101 Punkte, 221. Bitts, T. B. 101 Punkte, 222. Bitts, T. B. 101 Punkte, 223. Bitts, T. B. 101 Punkte, 224. Bitts, T. B. 101 Punkte, 225. Bitts, T. B. 101 Punkte, 226. Bitts, T. B. 101 Punkte, 227. Bitts, T. B. 101 Punkte, 228. Bitts, T. B. 101 Punkte, 229. Bitts, T. B. 101 Punkte, 230. Bitts, T. B. 101 Punkte, 231. Bitts, T. B. 101 Punkte, 232. Bitts, T. B. 101 Punkte, 233. Bitts, T. B. 101 Punkte, 234. Bitts, T. B. 101 Punkte, 235. Bitts, T. B. 101 Punkte, 236. Bitts, T. B. 101 Punkte, 237. Bitts, T. B. 101 Punkte, 238. Bitts, T. B. 101 Punkte, 239. Bitts, T. B. 101 Punkte, 240. Bitts, T. B. 101 Punkte, 241. Bitts, T. B. 101 Punkte, 242. Bitts, T. B. 101 Punkte, 243. Bitts, T. B. 101 Punkte, 244. Bitts, T. B. 101 Punkte, 245. Bitts, T. B. 101 Punkte, 246. Bitts, T. B. 101 Punkte, 247. Bitts, T. B. 101 Punkte, 248. Bitts, T. B. 101 Punkte, 249. Bitts, T. B. 101 Punkte, 250. Bitts, T. B. 101 Punkte, 251. Bitts, T. B. 101 Punkte, 252. Bitts, T. B. 101 Punkte, 253. Bitts, T. B. 101 Punkte, 254. Bitts, T. B. 101 Punkte, 255. Bitts, T. B. 101 Punkte, 256. Bitts, T. B. 101 Punkte, 257. Bitts, T. B. 101 Punkte, 258. Bitts, T. B. 101 Punkte, 259. Bitts, T. B. 101 Punkte, 260. Bitts, T. B. 101 Punkte, 261. Bitts, T. B. 101 Punkte, 262. Bitts, T. B. 101 Punkte, 263. Bitts, T. B. 101 Punkte, 264. Bitts, T. B. 101 Punkte, 265. Bitts, T. B. 101 Punkte, 266. Bitts, T. B. 101 Punkte, 267. Bitts, T. B. 101 Punkte, 268. Bitts, T. B. 101 Punkte, 269. Bitts, T. B. 101 Punkte, 270. Bitts, T. B. 101 Punkte, 271. Bitts, T. B. 101 Punkte, 272. Bitts, T. B. 101 Punkte, 273. Bitts, T. B. 101 Punkte, 274. Bitts, T. B. 101 Punkte, 275. Bitts, T. B. 101 Punkte, 276. Bitts, T. B. 101 Punkte, 277. Bitts, T. B. 101 Punkte, 278. Bitts, T. B. 101 Punkte, 279. Bitts, T. B. 101 Punkte, 280. Bitts, T. B. 101 Punkte, 281. Bitts, T. B. 101 Punkte, 282. Bitts, T. B. 101 Punkte, 283. Bitts, T. B. 101 Punkte, 284. Bitts, T. B. 101 Punkte, 285. Bitts, T. B. 101 Punkte, 286. Bitts, T. B. 101 Punkte, 287. Bitts, T. B. 101 Punkte, 288. Bitts, T. B. 101 Punkte, 289. Bitts, T. B. 101 Punkte, 290. Bitts, T. B. 101 Punkte, 291. Bitts, T. B. 101 Punkte, 292. Bitts, T. B. 101 Punkte, 293. Bitts, T. B. 101 Punkte, 294. Bitts, T. B. 101 Punkte, 295. Bitts, T. B. 101 Punkte, 296. Bitts, T. B. 101 Punkte, 297. Bitts, T. B. 101 Punkte, 298. Bitts, T. B. 101 Punkte, 299. Bitts, T. B. 101 Punkte, 300. Bitts, T. B. 101 Punkte, 301. Bitts, T. B. 101 Punkte, 302. Bitts, T. B. 101 Punkte, 303. Bitts, T. B. 101 Punkte, 304. Bitts, T. B. 101 Punkte, 305. Bitts, T. B. 101 Punkte, 306. Bitts, T. B. 101 Punkte, 307. Bitts, T. B. 101 Punkte, 308. Bitts, T. B. 101 Punkte, 309. Bitts, T. B. 101 Punkte, 310. Bitts, T. B. 101 Punkte, 311. Bitts, T. B. 101 Punkte, 312. Bitts, T. B. 101 Punkte, 313. Bitts, T. B. 101 Punkte, 314. Bitts, T. B. 101 Punkte, 315. Bitts, T. B. 101 Punkte, 316. Bitts, T. B. 101 Punkte, 317. Bitts, T. B. 101 Punkte, 318. Bitts, T. B. 101 Punkte, 319. Bitts, T. B. 101 Punkte, 320. Bitts, T. B. 101 Punkte, 321. Bitts, T. B. 101 Punkte, 322. Bitts, T. B. 101 Punkte, 323. Bitts, T. B. 101 Punkte, 324. Bitts, T. B. 101 Punkte, 325. Bitts, T. B. 101 Punkte, 326. Bitts, T. B. 101 Punkte, 327. Bitts, T. B. 101 Punkte, 328. Bitts, T. B. 101 Punkte, 329. Bitts, T. B. 101 Punkte, 330. Bitts, T. B. 101 Punkte, 331. Bitts, T. B. 101 Punkte, 332. Bitts, T. B. 101 Punkte, 333. Bitts, T. B. 101 Punkte, 334. Bitts, T. B. 101 Punkte, 335. Bitts, T. B. 101 Punkte, 336. Bitts, T. B. 101 Punkte, 337. Bitts, T. B. 101 Punkte, 338. Bitts, T. B. 101 Punkte, 339. Bitts, T. B. 101 Punkte, 340. Bitts, T. B. 101 Punkte, 341. Bitts, T. B. 101 Punkte, 342. Bitts, T. B. 101 Punkte, 343. Bitts, T. B. 101 Punkte, 344. Bitts, T. B. 101 Punkte, 345. Bitts, T. B. 101 Punkte, 346. Bitts, T. B. 101 Punkte, 347. Bitts, T. B. 101 Punkte, 348. Bitts, T. B. 101 Punkte, 349. Bitts, T. B. 101 Punkte, 350. Bitts, T. B. 101 Punkte, 351. Bitts, T. B. 101 Punkte, 352. Bitts, T. B. 101 Punkte, 353. Bitts, T. B. 101 Punkte, 354. Bitts, T. B. 101 Punkte, 355. Bitts, T. B. 101 Punkte, 356. Bitts, T. B. 101 Punkte, 357. Bitts, T. B. 101 Punkte, 358. Bitts, T. B. 101 Punkte, 359. Bitts, T. B. 101 Punkte, 360. Bitts, T. B. 101 Punkte, 361. Bitts, T. B. 101 Punkte, 362. Bitts, T. B. 101 Punkte, 363. Bitts, T. B. 101 Punkte, 364. Bitts, T. B. 101 Punkte, 365. Bitts, T. B. 101 Punkte, 366. Bitts, T. B. 101 Punkte, 367. Bitts, T. B. 101 Punkte, 368. Bitts, T. B. 101 Punkte, 369. Bitts, T. B. 101 Punkte, 370. Bitts, T. B. 101 Punkte, 371. Bitts, T. B. 101 Punkte, 372. Bitts, T. B. 101 Punkte, 373. Bitts, T. B. 101 Punkte, 374. Bitts, T. B. 101 Punkte, 375. Bitts, T. B. 101 Punkte, 376. Bitts, T. B. 101 Punkte, 377. Bitts, T. B. 101 Punkte, 378. Bitts, T. B. 101 Punkte, 379. Bitts, T. B. 101 Punkte, 380. Bitts, T. B. 101 Punkte, 381. Bitts, T. B. 101 Punkte, 382. Bitts, T. B. 101 Punkte, 383. Bitts, T. B. 101 Punkte, 384. Bitts, T. B. 101 Punkte, 385. Bitts, T. B. 101 Punkte, 386. Bitts, T. B. 101 Punkte, 387. Bitts, T. B. 101 Punkte, 388. Bitts, T. B. 101 Punkte, 389. Bitts, T. B. 101 Punkte, 390. Bitts, T. B. 101 Punkte, 391. Bitts, T. B. 101 Punkte, 392. Bitts, T. B. 101 Punkte, 393. Bitts, T. B. 101 Punkte, 394. Bitts, T. B. 101 Punkte, 395. Bitts, T. B. 101 Punkte, 396. Bitts, T. B. 101 Punkte, 397. Bitts, T. B. 101 Punkte, 398. Bitts, T. B. 101 Punkte, 399. Bitts, T. B. 101 Punkte, 400. Bitts, T. B. 101 Punkte, 401. Bitts, T. B. 101 Punkte, 402. Bitts, T. B. 101 Punkte, 403. Bitts, T. B. 101 Punkte, 404. Bitts, T. B. 101 Punkte, 405. Bitts, T. B. 101 Punkte, 406. Bitts, T. B. 101 Punkte, 407. Bitts, T. B. 101 Punkte, 408. Bitts, T. B. 101 Punkte, 409. Bitts, T. B. 101 Punkte, 410. Bitts, T. B. 101 Punkte, 411. Bitts, T. B. 101 Punkte, 412. Bitts, T. B. 101 Punkte, 413. Bitts, T. B. 101 Punkte, 414. Bitts, T. B. 101 Punkte, 415. Bitts, T. B. 101 Punkte, 416. Bitts, T. B. 101 Punkte, 417. Bitts, T. B. 101 Punkte, 418. Bitts, T. B. 101 Punkte, 419. Bitts, T. B. 101 Punkte, 420. Bitts, T. B. 101 Punkte, 421. Bitts, T. B. 101 Punkte, 422. Bitts, T. B. 101 Punkte, 423. Bitts, T. B. 101 Punkte, 424. Bitts, T. B. 101 Punkte, 425. Bitts, T. B. 101 Punkte, 426. Bitts, T. B. 101 Punkte, 427. Bitts, T. B. 101 Punkte, 428. Bitts, T. B. 101 Punkte, 429. Bitts, T. B. 101 Punkte, 430. Bitts, T. B. 101 Punkte, 431. Bitts, T. B. 101 Punkte, 432. Bitts, T. B. 101 Punkte, 433. Bitts, T. B. 101 Punkte, 434. Bitts, T. B. 101 Punkte, 435. Bitts, T. B. 101 Punkte, 436. Bitts, T. B. 101 Punkte, 437. Bitts, T. B. 101 Punkte, 438. Bitts, T. B. 101 Punkte, 439. Bitts, T. B. 101 Punkte, 440. Bitts, T. B. 101 Punkte, 441. Bitts, T. B. 101 Punkte, 442. Bitts, T. B. 101 Punkte, 443. Bitts, T. B. 101 Punkte, 444. Bitts, T. B. 101 Punkte, 445. Bitts, T. B. 101 Punkte, 446. Bitts, T. B. 101 Punkte, 447. Bitts, T. B. 101 Punkte, 448. Bitts, T. B. 101 Punkte, 449. Bitts, T. B. 101 Punkte, 450. Bitts, T. B. 101 Punkte, 451. Bitts, T. B. 101 Punkte, 452. Bitts, T. B. 101 Punkte, 453. Bitts, T. B. 101 Punkte, 454. Bitts, T. B. 101 Punkte, 455. Bitts, T. B. 101 Punkte, 456. Bitts, T. B. 101 Punkte, 457. Bitts, T. B. 101 Punkte, 458. Bitts, T. B. 101 Punkte, 459. Bitts, T. B. 101 Punkte, 460. Bitts, T. B. 101 Punkte, 461. Bitts, T. B. 101 Punkte, 462. Bitts, T. B. 101 Punkte, 463. Bitts, T. B. 101 Punkte, 464. Bitts, T. B. 101 Punkte, 465. Bitts, T. B. 101 Punkte, 466. Bitts, T. B. 101 Punkte, 467. Bitts, T. B. 101 Punkte, 468. Bitts, T. B. 101 Punkte, 469. Bitts, T. B. 101 Punkte, 470. Bitts, T. B. 101 Punkte, 471. Bitts, T. B. 101 Punkte, 472. Bitts, T. B. 101 Punkte, 473. Bitts, T. B. 101 Punkte, 474. Bitts, T. B. 101 Punkte, 475. Bitts, T. B. 101 Punkte, 476. Bitts, T. B. 101 Punkte, 477. Bitts, T. B. 101 Punkte, 478. Bitts, T. B. 101 Punkte, 479. Bitts, T. B. 101 Punkte, 480. Bitts, T. B. 101 Punkte, 481. Bitts, T. B. 101 Punkte, 482. Bitts, T. B. 101 Punkte, 483. Bitts, T. B. 101 Punkte, 484. Bitts, T. B. 101 Punkte, 485. Bitts, T. B. 101 Punkte, 486. Bitts, T. B. 101 Punkte, 487. Bitts, T. B. 101 Punkte, 488. Bitts, T. B. 101 Punkte, 489. Bitts, T. B. 101 Punkte, 490. Bitts, T. B. 101 Punkte, 491. Bitts, T. B. 101 Punkte, 492. Bitts, T. B. 101 Punkte, 493. Bitts, T. B. 101 Punkte, 494. Bitts, T. B. 101 Punkte, 495. Bitts, T. B. 101 Punkte, 496. Bitts, T. B. 101 Punkte, 497. Bitts, T. B. 101 Punkte, 498. Bitts, T. B. 101 Punkte, 499. Bitts, T. B. 101 Punkte, 500. Bitt

Gustav Noeße f.



Bad Godesheim, 19. Sept. (Draht.) Geheimrat Professor Dr. Gustav Noeße, der bekannte Berliner Literaturhistoriker und Nationalpolitiker, ist in einem Sanatorium in Bad Godesheim, 67 Jahre alt, an einem Herzschlag gestorben.

Der weit über die Grenzen Deutschlands bekannte Berliner Germanist war stiller, unermüdlicher Forscher, ein vorbildlicher akademischer Lehrer. Im Jahre 1859 in Graudenz geboren, habilitierte er sich in Göttingen. Er erhielt dort 1890 das Ordinariat für deutsche Literaturgeschichte und wurde 1902 für das Gebiet der älteren deutschen Literatur nach Berlin berufen. Deutsche Sprachgeschichte und deutsche Literatur des Mittelalters waren sein Spezialfach, in dem sein Name einen hohen wissenschaftlichen Rang gewann. Daneben aber war er mit gleicher Gründlichkeit auf dem Gebiete der neueren deutschen Literatur vertraut, das er nach Erich Schmidt's Tode zunächst gleichfalls an der Berliner Universität vertrat. Als dessen Nachfolger wurde er auch zum Vorsitzenden der Goethe-Gesellschaft gewählt. Seit 1911 war er ständiger Sekretär der Berliner Akademie der Wissenschaften. Aufricht und geradeaus war dieser Mann. Charakterisch durch und durch, dessen Herz für das Ideal seines Vaterlandes tief empfand. Er hat sich in die Zeit nach 1918 nicht hineinfinden vermocht. Viele trauern um ihn, denen er als Wissenschaftler und Lehrer große innere Werte mit auf den Weg geben konnte.

Das Silberjubiläum des R.-G.-V. „Teutonia“ Elberfeld-Wellendahl.

Ein Festtag war es für das ganze Wellendahl. Als unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feierten der R.-G.-V. „Teutonia“ die Jubilar seines 25-jährigen Bestehens festlich. In reichem Festschmuck prägte der Stadtsaal, der das Jubiläum „seiner“ Vereinsfreudig

mitfeierte. Und durch die festlich geschmückten Straßen bewegte sich am Nachmittag in strahlendem Sonnenschein der Festzug, an dem sich sämtliche Gesangsvereine der Ortsgruppe Elberfeld mit ihren Fahnen beteiligten. Unter den schneidenden Klängen mehrerer Kapellen bewegte sich der imposante Zug vom Vereinslokal Ernst Sohn auf dem Wellendahl zur Stadt und landete schließlich in der Stadthalle, wo abends im festlich dekorierten großen Saale, der von einer großen Zuhörerschaft besetzt war, die Jubelfeier und das Jubiläumskonzert, verbunden mit Fahnenweihe stattfand.

Schöne, klangvolle Stimmen sind in dem über 40 Mitglieder verfügenden Verein vorhanden, und Wilhelm Haack, der tüchtige Chormeister, hat dieses gute Material in hingebungsvoller, zielbewusster Arbeit trefflich geschult und führte den Verein auch an seinem Jubeltage zu großen Erfolgen. Weihevoll erklang zu Beginn des Abends zum Gedächtnis der verstorbenen und im Weltkrieg gefallenen Sänger der schottische Vardencor (Silcher), in seiner befehlten Wieberegabe eine zu Herzen gehende Gedenkrede. — Dann traten die Lebenden in ihr Recht, und brausend ertönte es: „Heil dir, deutscher Männerlang!“ (Zippel). Später zeigte der Verein sein tüchtiges Können noch besonders in der trefflichen Wieberegabe von Lachner „Hymne an die Luft“, in der sicheren und ungewöhnlich stimmungsvollen Gestaltung der schwierigen Chorballade „Königsfelden“ von Angerer, und namentlich in dem prächtig ausgefallenen Vortrag von Reubner „Glocken der Heimat“ (Wegler) noch ein lustiges Spielmannslied zugeben.

In diese musikalischen Darbietungen, die durch die exakten, sehr beifällig aufgenommenen Vorträge des Musikvereins „Eintracht“ — Barmen (Leitung: W. Klein) wirksam ergänzt wurden, war die Reihe der neuen Vereinsfahne eingegliedert. Nach einem von E. Rüdelsberg verfassten und gesprochenen Prolog und einer kurzen Begrüßungsansprache des rührigen Vereinsvorsitzenden E. Schrepper wurde die Weihe der Fahne durch H. Ungemach vollzogen. Von den Damen des Vereins wurde das neue, prächtige Vereinsbanner mit Silberfahnen und Fahnenstange geschmückt, und eine Reihe von Gratulationen und Glückwünschen schloß sich an, bei denen J. L. sinnige Geschenke und Diplome überreicht wurden. So sprachen u. a. W. Müller für den Rheinischen Sängerbund und den Unterbund Bergisch Land, sowie Direktor Krüger für die Ortsgruppe Elberfeld des Deutschen Sängerbundes. Darauf wurde durch den Vorsitzenden die besondere Ehrung der Jubilare des Vereins vorgenommen, die zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden und darüber Urkunden erhielten.

Eine wirksame Festrede wurde im zweiten Teil des Abends vom Rektor Schneider gehalten, dem langjährigen Leiter der Wellendahl Schule, der aus vielen persönlichen Erfahrungen heraus zu den Wellendahlern reden konnte. Mit Recht feierte er das Volkstied als den alten, ewig frischen Born, aus dem unsere Ehre immer wieder schöpfen müßten. — Den Abschluß des Abends machte schließlich ein Festball, der die Teilnehmer noch

lange fröhlich beisammen hielt. — Heute finden die Jubiläumsfeierlichkeiten mit einer internen Feier im Vereinslokal auf dem Wellendahl ihren Ausklang.

Der Oratorien-Chor Barmen-Elberfeld, der im vergangenen Konzertwinter, beeinflusst durch die allgemeine wirtschaftliche Notlage, seine Tätigkeit auf Veranstaltung kleineren Umfangs umstellen mußte, will sich im bevorstehenden Konzertjahre wieder zu Leistungen aufraffen, die seiner ursprünglichen Bestimmung, der vollständigen Oratorienpflege, entsprechen. Für den 9. Oktober ist in der Barmen Concordia eine Aufführung von Schumanns „Das Paradies und die Peri“ vorgesehen, der wahrscheinlich noch im Laufe des Winters Haydns „Fahreszeiten“ folgen sollen. Das „Paradies und die Peri“, dieses tiefpoetische Werk Robert Schumanns, ist im Buppertal wohl seit mehr als einem Jahrzehnt nicht mehr erklingen. Die bedeutsame Rolle, die „Das Paradies und die Peri“ in der musikalischen Entwicklung des weltlichen Oratoriums gespielt hat, ist bekannt. So ist der Oratorienchor überzeugt, in der Wiedererweckung dieses hochromantischen Chorwerkes eine Aufgabe zu erfüllen, die seinem Wesenszweck ureigentlich entspricht.

Mittelstands- und Wohnungsbau-Kredite der Sparkassen.

a. In der kommunalen Finanzwirtschaft nimmt die Tätigkeit der Sparkassen eine besonders wichtige Stelle ein, namentlich auf dem Gebiet der Kreditgewährung. Ueber das genannte Thema läßt sich der Direktor des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Gremer, in der Zeitschrift des Verbandes eingehend aus. Er geht von der Grundaussage aus, daß eine Sparkasse nicht, wie private Anstalten, eigenmächtig in der Verwertung ihrer Gelder ist. Die unteren und mittleren Volksschichten, für die die Sparkassen errichtet wurden, bringen die Ersparnisse auf, und demgemäß haben sie ihnen auch wieder zuzuführen. Dem Mittelstand müsse durch Kreditgewährung, den unteren Kreisen besonders durch Schaffung von Wohnungsbaukrediten, geholfen werden. In der Erfüllung solcher Pflichten ist beschränkt. Sie müssen bis zu 35 Prozent in Wertpapieren anlegen, und der eigene Gewährverband kann sie bis zu 35 Prozent der Sparsumme in Anspruch nehmen. Damit sind bereits 70 Prozent der Einlagen einseitig gebunden. Was die Sparkassen auf Grund uneingeschränkter Gesetzesbestimmungen in Staatspapieren anlegen müssen, geht dem Mittelstand und dem Wohnungsbau verloren.

Die Fehler, die in der Kreditgewährung gemacht worden sind, werden auch von dieser Stelle nicht geleugnet, und der Verfasser fordert folgendes: „Die begangenen Fehler müssen richtig gestellt werden. Sie dürfen sich nicht wiederholen. Jede Sparkasse wird jeden bestehenden und jeden neuen

Kredit auf volkswirtschaftliche Vertretbarkeit zu prüfen haben. Besonders ist zu prüfen: Ist nicht angesichts der zunehmenden Beständigkeit der Sparanlagen nunmehr dieser und jener Kredit langfristige gegen entsprechende Tilgung und Rückzahlung, für den Schuldner tragbare Zinsen zu geben? Die öffentlichen Kredite aus Reichs- oder Staatsmitteln sind drückende Schulden, die in der kurzen Frist aus Ersparnissen nicht zurückgegeben werden können. Eine neue Schuld muß aufgenommen werden, um die alte zu tilgen. Diese ständigen Sorgen um die Einhaltung des Zahlungsfähigkeits, das fortgesetzte Bemühen um den hohen Zins, lähmen die Schaffensfreude, schwächen den Willen, widrigen Geschiden, namentlich in der Landwirtschaft, zu trotzen. Und die vielen, denen es bisher in der Landwirtschaft noch nicht gelungen ist, ihre verlorenen Betriebsmittel durch Gewährung von Kredit zu ersetzen, können ihre Kräfte und Fähigkeiten noch nicht in den Dienst der Wirtschaft stellen.“

Gremer plädiert zum Schluß für länger befristete Kredite an Handwerker und Kleinrentner, deren Lage sich übrigens im Zusammenhang mit jeder Förderung, die man dem Wohnungsbau zuteil werden läßt, von selbst heben würde.

Rundfunk am Dienstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 250).
1.15-2.30 nachm.: Walsmann - Walsmann, Konzert d. Rundfunkorchesters. Leitung: Kapellmeister Rebe.
3.45-4.15 nachm.: Erzählungen des Radiotheaters v. Hugo R. Portels. Norddeutscher (Hannover): Das einsame Lindenweib. Gedruckt von Rufe Vertriebs, Münster.
4.30-6.00 nachm.: Unterhaltungskonzert des Dortmunder Rundfunkorchesters unter Leitung v. Konrad Meißner. Leitung: W. Klein. Der lustige Weib. Carl Weinmann als Weib.
7.00-7.40 abends: Der Erzählungsabend im Elberfeld. Vortrag von Carl's-Direktor Carl's, Elberfeld.
8.00-8.30 abends: Biologie für das tägliche Leben, in 7 Vorträgen mit Demonstrationen in der Naturgeschichte von Rühlmann, Dr. med. u. Naturwissenschaften. Vortrag: Biologische Naturgeschichte u. ihre Bedeutung.
8.30 abends: Der Hofsänger. Operette in 3 Akten von Franz Lehár. Musik: Franz Lehár. Elberfeld.
10.30 abends: Letzte Preisermeldungen und Sportnachrichten für den kommenden Sonntag.

Sendestelle Münster (Welle 410).
1.15-2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
3.45-4.15 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.30-6.00 nachm.: Lautenlieber, gesungen v. H. Schwarz, Bad. Diersfeld.
6.30-6.45 nachm.: Aus den Lehr- und Spielbüchern eines alten Schachspielers. 2. Gesamtaussage v. H. Witten. Vortrag: Die Kunst der Schachpartie. Vortrag von Dr. G. Witten. Vortrag: Die Kunst der Schachpartie. Vortrag von Dr. G. Witten.
7.00-7.40 abends: Siehe Elberfeld.
8.00-8.30 abends: Siehe Elberfeld.
8.30-9.30 abends: Einmal um einen Weltteil von Johannes Winkler. Schriftsteller. Regie: Winkler.
9.30 abends: Der Hofsänger. Operette in 3 Akten von Franz Lehár. Musik: Franz Lehár. Elberfeld.
10.30 abends: Siehe Elberfeld.

Sendestelle Dortmund (Welle 235).
1.15-2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
3.45-4.15 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.15-4.30 nachm.: Die kontervierte ich meine Gräfin. Vortrag von Frau Dr. Witten.
4.30-6.00 nachm.: Siehe Elberfeld.
6.00-6.30 abends: Das ganz ohne Mädel, ein Tag im japanischen Gefängnis. Vortrag von Dr. G. Witten.
6.30-7.00 abends: Aus der Geschichte des deutschen Theaters. Die Meinungen. Vortrag von Dr. G. Witten.
7.00-7.40 abends: Einmal um einen Weltteil von Johannes Winkler. Schriftsteller. Regie: Winkler.
7.40-8.00 abends: Siehe Elberfeld.

Das ewige Wunder.

Von Guido Krenker.

In diesem Moment allerdings ließ sich kaum annehmen, daß Hedda Pellin die Mitte der Juwanz noch nicht einmal erreicht habe. Sie schien um viele Jahre älter. Das machte wohl der Zug tödlicher Abspannung, der von den Wangen zum Kinn zwei scharfe Linien fallen ließ; und der nachlässig verfallenen Schreie, der in ihren nervös flirrenden Augen dunkelte, die sonst tiefblau waren wie Nivieravellenen.

Aber unversehens begann sie zu sprechen. Mit klarem, klitzelnden und einer Stimme, die sie noch immer nicht ganz in der Gewalt hatte.

„Ich versteh' ja das alles nicht. Ich grübele und lumbiniere und zermartete mir den Kopf und finde keinen Zusammenhang und kein Motiv, das mir den Schlüssel in die Hände gibt. Dabei hab ich nicht etwa geträumt. Unfinn! Alles war Wirklichkeit und gleichzeitig doch eine Kette von lauter Unmöglichkeit. Das werde ich mir zu geben, wenn ich euch jetzt erzähle.“

Nämlich, ich hatte heute spielfrei. Den Fürsten konnte ich nicht erreichen. Er ist für vierzehn Tage auf seine Güter nach Chypre ausgefahren. Sonst irgendeine Einladung besah ich ebensoviele wie ich reizte, etwa schon um neun Uhr mich hinzulegen oder hierher zu kommen, wo ja doch noch eine Menschenseele war.

Da hatte ich plötzlich die Idee, in den Lunapark zu fahren. Einmal im Jahre muß ich immer hin. Dann hab ich meinen Spaß an diesem Toben und Treiben und der ganzen naiv anpruchlosen Ausgelassenheit. So gewissermaßen als primitive erfrischende Reaktion gegen unsere sonstige Phäre von Literatur und Kunst und Ueberkultur: Ich. Also, ich zog mich an, setzte mich ins Auto und fuhr los. Es war bereits ziemlich dunkel. Die Laternen brannten schon.

Als ich der Wagen in der Reihe anderer Autos langsam über die Halenfer Brücke schob, warf ich zufällig einen Blick zur Seite und sah am Geländer einen Mann stehen. Das Licht des Mondes trug voll sein Gesicht. Ich erkannte ihn sofort: es war der Legationsrat von Reeg, einer meiner vielen guten Bekannten. Argendwo hatte ich ihn mal kennen gelernt: ich glaube, auf dem Grunewald-Rennbahn oder beim Teich auf dem Forner Moor. Seitdem begegneten wir uns hin und wieder. Ein distanzierter, ungewöhnlich scharfer Mensch, Aristokrat seiner Haltung, die allmählich leider auszufließen begann. Dazu sehr ansehender politischer Schriftsteller. Der auch, der

ihn gut kennt und häufiger mit ihm zusammen-trifft und mit dem ich gelegentlich über den Legationsrat sprach, prophezei ihm eine große Zukunft; so zurückhaltend er sonst in seinem Urteil ist. Mag sein. Davon verheiß ich nichts.

Jedenfalls ließ ich meinen Wagen in einer Seitenstraße halten, stieg aus, schloß ihn fort und schritt zur Halenfer Brücke zurück. Da stand Herr von Reeg noch immer, hatte sich jetzt weit über die Brüstung des Geländers gebeugt und starrte auf die Stadtbahnhänge hinab, die das Schienengeviert passierten.

Erst jetzt, als ich zu ihm trat, bemerkte ich, wie fahl er war. Und Lannennadeln hatte er am Anzug. Und Erdbroden an den Schuhen. Und seine Strampse sah nicht ganz korrekt. Und am Kinn war ein stielcher, blutiger Riß, wie von einem Dornen Zweig.

„Guten Abend, Herr von Reeg“ — sagte ich und berührte flüchtig seinen Arm.
Er zuckte zusammen, starrte mich verständnislos an, schien sich nicht zurecht zu finden, blinzelte sonderbar und erkannte mich schließlich.

„Guten — Abend, Gnädigste!“ — antwortete er heiser, nahm zögernd meine Hand, die ich ihm hingestreckt hatte, und küßte sie mechanisch. Natürlich gab ich mir den Anschein, als bemerkte ich seinen halslosen Zustand gar nicht. Ich strahlte ihn an und verfiel lachend:

„Ist das nicht nett, daß wir uns so unermutet treffen? Außerdem kommen Sie mir heute wie gerufen! Wir kennen uns doch schon jahrelang; und ich habe noch nie eine Bitte an Sie gehabt. Heute zum ersten Male. Und wie ich Sie einschätze, lassen Sie eher die ganze Welt untergehen, ehe Sie mir meinen Wunsch abschlagen.“

Er gab keine Antwort.
„Nämlich, Sie müssen mir jetzt mindestens zwei Stunden Zeit widmen und im Lunapark mit mir zu Abend essen.“

Diese düster drohenden Augen und dies fassungslose Schwelgen nahm mir beinahe die Sicherheit. Wer weiß, welche ungeheuerliche Zumutung ich ihm da stellte. Aber jetzt konnte ich nicht mehr zurück und wollte auch gar nicht. Mein Theaterinstinkt witterte irgendeine dramatische Konstellation und wußte festliche Kontraste zwischen meiner Forderung und dem Zustand dieses Menschen da vor mir. Das reizte mich unflüchtig.

Ich motivierte mit einem Aufschaden, das sicherlich einigermaßen hübscher Klang:
„Eine unmögliche Forderung, werden Sie denken. Und bestimmt ein schwerer Versuch gegen Ihre charakteristische tüble Reserviertheit. Aber machen Sie heute mal schon eine Ausnahme. Steigen Sie zum Volke herab. Mischen Sie sich unter Ihre Menschenbrüder. Verwirklichen Sie die

sozialen Gegensätze. Mir zuliebe. Weil ich diesen Abend spielfrei und dazu gestimmt bin, ihn im Lunapark zu verbringen. Oben auf der Weinterrasse kennt uns niemand. Da können wir behaglich plaudern. Und dies Zohnwoboh unten“ — ich sagte das absichtlich — „entspannt die Nerven und lenkt ab von allem, was einen sonst vielleicht quält.“

„An sich hatte ich ihn im Verdacht, daß er überhaupt nicht begriff, was ich eigentlich von ihm wollte. Doch bei meinen letzten Worten hob er plötzlich den Kopf und murmelte:

„Lebt ab — von allem, was ...“

Endlich hatte ich ihn!

Schließlich sehen Sie nämlich sehr blaß aus, Herr von Reeg. Vielleicht haben Sie irgendwelche Mischelheiten gehabt. Also, verbinden wir das Rühliche mit dem Angenehmen ... Und nun kommen Sie endlich. Ein Mensch Ihrer Qualität läßt eine Dame überhaupt nicht so lange bitten.“

Keine Ahnung hab ich mehr, was ich sonst noch alles sprach. Jedenfalls belam ich ihn tatsächlich von der Halenfer Brücke fort und in den Lunapark hinein. Auf der Weinterrasse fanden wir an der Brüstung einen netten Tisch.

Die Speisen ließ er völlig unberührt. Er trank nur ein Glas nach dem anderen. Rauchte unnützlich. Sah über mich hinweg. Beachtete gar nicht mein verzweifelt blaues. Wie ich alschah, wie im Starrtramp eines vernichtenden Geschehnisses und versunken in einer Welt, die mit derjenigen aller übrigen Menschen nichts gemein hatte.

Also eine in jeder Hinsicht unheilbare Situation: grotesk, lächerlich, und — wäre ich ein zimperlicher kleiner Badsch gewesen — tödlich beleidigend für mich. Ich gebe auch offen zu, daß mir dieser verfeinerte Mensch, der die gesellschaftlichen Formen sonst mit so selbstverständlicher Ueberlegenheit beherrschte, von Minute zu Minute unheimlicher wurde. Argendwo lauerte eine Gefahr. Das fühlte ich. Nur besah ich nicht einmal den Schatten einer Vermutung, welcher Art sie war.

Doch gerade dies hypnotisierte mich. Vielleicht eine feilsche Verwerflichkeit, gegen die ich dann eben nicht ankommen konnte.

Je weiter der Abend fortschritt, desto tiefer verfiel ich mich in der fugehenden Lodung: zu ergründen, was den Legationsrat von Reeg eigentlich so bis ins Innerste Mark getroffen hatte. Daß es ein geradezu elementares Ereignis sein mußte, stand für mich außer Zweifel. Schließlich verliert ja jeder Mensch mal in irgendeinem Moment die Kraft, seine Maske noch länger glaubwürdig zu tragen. Der Mann mir gegenüber hatte diese Kraft all die Jahre unserer Bekanntschaft beibehalten. Heute verließ sie auch ihn. Zum ersten Male sah ich hinter dem forresten Cavalier den

gerquälten, gramverbehten Menschen, der angestrichelt suchend die Hände ins Dunkel streckte, wobei ihm ja doch keine Hilfe kommen konnte.

Ich mußte in Erfahrung bringen, was eigentlich geschah war. Fragen durfte ich selbstverständlich nicht. Doch für eine Frau gibt es in solchen Fällen manchmal heimliche Schleichwege. Ich versuchte sie alle — und nicht einer führte mich zum Ziel.

Unburchtlich schien das Rätsel.

Wie mir ganz unvorhergesehen doch die Lösung wurde. Eine Lösung aber, die nimmermehr Wahrheit sein kann.

Was sie ist, weiß ich nicht.

Entweder (unlos betrunkenes Gekrammel — er hatte allein fast drei Flaschen Sekt getrunken) — oder ... ja ... oder das erste Anzeichen ausbrechenden Irnsinn!“

Hedda Pellin verstand untervermittelt. Sekundenlang schweig sie. Rausche Traurigkeit überschattete ihr ganzes Gesicht. Einmal hob sie die Schultern, als fiele sie ihr kalter Schauer über den Nacken.

Dann raffte sie sich gewaltsam auf und begann abermals:

„Ja — das war der Abend, von dem ich mir so viel ausgelassen urwüchsige Lustigkeit versprochen hatte.“

Längst verzichtete ich darauf, noch weiterhin allein die Kosten der Unterhaltung zu tragen. Innerlich loberte ich vor Zorn und Empörung über soviel rühmstolze Rücksichtnahme, wie man sie mir hier zu bieten wagte. Schweiß verfiel und gereizt und wartete nur noch auf den geeigneten Moment, um auszufließen und den ganzen Sache ein Ende zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Sichern Sie sich Vorteile

und benutzen Sie die nur kurze Gelegenheit in meinem großen

Möbel-Ausverkauf

wegen Räumung meiner Filiale Rittershausen. Spiege, Herren-, Schiffs-, Küchen, Klubsessel, Kleinsessel in rot, blau, grün.

Die von mir stets geführten nur erstklassigen Fabrikate kommen zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf. — Aus Wunsch Zahlungs-erleicht.

I. H. Wiens, Barmen-R. Berlinerstr. 100/104, im Gebäude der Pa. L. P. Heubner A.-G.

KAFFEE HAG auch spät abends bekömmlich

die Mauern nieder. Um 7 Uhr morgens war der Brand zum zweiten Male gelöscht. Der Schaden ist größer als die Versicherungssumme.

übergang zwischen Homberg und Krefeld an der Dinsladerstraße ein schwerer Autounfall. — Der Besitzer des Autos, Dr. Stod, lenkte das Auto selbst. Er überfuhr die geschlossene Schranke, obwohl außerdem noch ein Lichtsignal gegeben war. Als er mitten auf dem Gleise war, nahm der Zug. Dr. Stod sprang aus dem Wagen und geriet auf dem Gleis zu Fall. Ihm wurden beide Beine abgefahren. Das Auto raste durch die zweite Schranke und blieb erst dann stehen. Ein im Auto befindlicher Jagdhund blieb dabei unterget. Dr. Stod liegt in sehr bedenklichem Zustand im Krankenhaus.

1. Remise am 20. Sept. Gegen 7,30 Uhr gefahren abends einfallend im Hause Dillhoffstraße 21 ein Brand, der in kurzer Zeit das ganze 10 Meter lange Dach ergriff und das obere Stockwerk vollständig zerstörte. Es handelt sich um ein Fachwerkgelände, das zum Glück seit wenigen Tagen unbenutzt ist. Man vermutet Brandstiftung. Die nächste Feuerwache sowie die Freiwillige Feuerwehr hatten große Arbeit, die im westlichen Almhause der Stadt zu verhindern.

WTB. Duisburg, 20. Sept. Ein großes Feuer
brierte nachts in Haarbrühl der Duisburg vier Wohn-
häuser ein. Außerdem sind große Bestände an Holz
und Stroh mitverbrannt. Der Schaden ist sehr erheblich,
zumal die Häuser nur zu einem kleinen Teil versichert
waren.

Ein Haus soll durchgesetzt werden.

nb. Sagen, 20. Sept. Durch den weitestgehenden Bau der Hagener Strassenbahn auf der Strecke 5400 — habe man nun ausserordentlich gewonnen, das Weiterbau derselben in Auelhausen abzubrechen, da der herrschenden Wohnungsnot war es indessen unmöglich gewesen, den Eigentümern anderweitig auszuweichen. Man hat sich nun dazu entschlossen, dass vom Dach aus völlig durchzulassen und nur die vordere Hälfte abzubrechen, während der hintere Teil noch Beschäftigung mit anderen Bäumen an der Strasse erhalten soll. Die Hagener Strassenbahn

54 Personen an Bleisberggiftung erkrankt.
TU Gern, 19. Sept. Nach dem Genus
rohem Badbleis sind am Samstag
Sonntag im benachbarten Amt Eobingen 54 Pe-
sonen an Bleisberggiftung schwer erkrankt.
Die Krankheit tritt paratyphusartige
Erscheinungen auf. Es wurde festgestellt, daß
Personen, die das Bleis in getrunkenem
Flusse gegessen haben, nicht erkrankt sind.

Der Schienen

Bodum-Gerne-Neßlinghausen-Bahn

Bodum, 20. Sept. Under den bereits im Arbeitsentwurfungsprogramm der Reichseisenbahnen angenommenen Schienenbauisen Bodum - Ränge und Witten - Garmen dürfte der am nächsten direkten Bahnverbindung zwischen den nächsten Neßlinghausen - Gerne - Bodum mit der früheren besten Bahnverbindung in das Ruhrgebiet ist die meiste Länge und am besten Verwirklichung der Bodum Bahnverbindung ist sehr langsam von der Bodum Bahn genehmigt. Wie bereits für das Projekt ist bereits erledigt beginn, in diesem Gange. Der Bau stückungsbereich tritt sehr langsam mit großer Eile für dieses Bahnprojekt ein, das es als das Bodum - Nord-Geb-Bahnverbindung im Ruhrgebiet bezeichnet hat.

**Der entprungene Einbrecher Jürgens
wird gefangen.**

un. Sonntag, 20. Juni. Der Seiler der Meise
Arminius hatte seine Art Erzählung, daß am 18. Ju-
ni auf dem Festplatzesamt an gesch-
enen Eindrücken Jürgens alle ver-
bunden Dammern aufgewacht, um dieses geschehenen
schen wieder blickt zu werden. Der Arminius
war von vertriebenen Stellen mitgeteilt worden,
Jürgens sich nach in Dammern aufwacht, da er
seinen besten Freunden sein Leid erzählen muß.
Die
das Ereignis, das Jürgens bezeichnete, am 18. Ju-
ni, die Geschichte der Götterbrüder, aber auch
jeglichen Widerstand widerstanden werden konnte.

Montag, den 20. September, 8 Uhr morgens

Station	Ref. (vols.)	Kind	Notes
Berlin	768.4	SO light	light
Bombay	768.0	ONG (faint)	light
Chionomabe	768.6	O light	light
Danilo	768.3	NNO (faint)	light, water
Hader	764.8	S light	light
Frankfurt	764.9	NO light	light
Garmisch	767.2	ONG (faint)	light
Harz	767.0	O light	light
Hofen	768.3	N light	light
Hofen	768.2	NH	light
Hofen	768.6	NHW light	light
Hofen	767.9	ONG (faint)	light
Hofen	768.3	NNO (faint)	light
Hofen	768.3	SW light	light
Hofen	768.3	S light	light
Hofen	768.3	W light	light
Hofen	768.5	NH	light
Hofen	764.6	N light	light
Hofen	764.4	SO light	light
Hofen	765.5	NHW light	light
Hofen	767.1	O light	light
Hofen	767.1	SW light	light
Hofen	767.1	N light	light
Hofen	767.4	NHW light	light
Hofen	768.3	NH	light
Hofen	-	-	-
Hofen	-	-	-
Hofen	-	-	-
Hofen	768.0	N light	light
Hofen	768.3	SW light	light
Hofen	768.4	S light	light
Hofen	768.0	S light	light

*2) Zufuhr der Siderationen nicht möglich

[illegible]

Northernblitzen die Witwen:
Zunächst noch halter, jeder teilweise
nehmende Bewölkung, aber nirgends erheb-
liche Regenfälle, nachmittags Abküh-
lung. Die Unterbrechung der Bahn-
weiterlage scheint nur von kurzer
Dauer zu sein.

Unter Sonntags ein Paar Paie

GA. Düsseldorf, 21. Sept. In der letzten Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins wurde in Punkt 3 der Tagesordnung: Regelung des Apothekenwesens, der Antrag des Vorstandes und des Bezirksausschusses angenommen. Die 52. Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins in Düsseldorf befaßt sich erneut zum Einigigkeit Beschuß bezüglich der reichsgeordneten Regelung des Apothekenwesens und insbesondere nachdrücklich die darin niedergelegten Winkelsorderungen. Der Deutsche Apothekerverein widerspricht insbesondere auf das entscheidende allen überdrüssigen Winkels auf Abweisung und Umwandlung dem vorläufigen Beschuß in unterdrückte und die der Einführung einer Betriebsabgabe. Der deutsche Apothekerverein vermag eine Sonderbesteuerung nicht zu ertragen. Er hält es für unausführbar, daß eine Abweisung dieser Leistungen auf den Arzneiverbrauch und damit auf die Allgemeinheit erfolgen müßte und verdrößt sich auf das Bestimmteste dagegen, daß derartige Vorwürfe gemacht zu werden.

WTB. Dillstedt, 20. Sept. Die Zunahme von Viehdiebstahlungen im Reich legt uns mit der Durchführung der amtlichen Schlachttier- und Fleischuntersuchung beauftragten Sachverständigen im Interesse der öffentlichen Gesundheit die Verpflichtung auf, insbesondere die Frage der Entschlachtung und Verwertung von Viehdiebstahlungen aufzuklären. Diese wichtige Aufgabe der öffentlichen Gesundheitspflege bildet den Inhalt des eingehenden Referates des Vorredes des bakteriologischen Untersuchungsamtes am städtischen Schlachthof in Rülz, Dr. Liebe, auf dem von 200 Delegierten aus allen Teilen des Reiches besuchten Verbandstage des Reichsverbandes deutscher Stadt- und Gemeindevierärzte. Der Referent brachte in seinem Vortrag neben vielen Gesichtspunkten seines Fachkenntnisses auch die Verfertigung und Bekämpfung der Viehdiebstahlungen des Reiches. Der Reichsverband, welcher als für seine Pflicht, die Lebensmittel gesund zu halten, auch bakteriologische Untersuchungen anzuordnen, den Schlachttieren, insbesondere den Fleischvieh, eine Untersuchung des dort vorhandenen Fleischmaterials und wichtigen Untersuchungsmaterials in weitestem Umfange zur Lösung dieser Aufgabe heranzuziehen sind. Wenn diese Untersuchungsämter an den Schlachthöfen diesem zu den schwierigsten Aufgaben der bakteriologischen und serologischen Gesundheitspflege gehörenden Arbeitsgebiet gerecht werden sollen, ist eine Verfertigung und Entschlachtung der vorhandenen bakteriologischen Untersuchungsämter nach neuesten Gesichtspunkten dringend notwendig und aus diesem Grunde bezieht sich der Reichsverband die beschleunigte Durchführung einer entsprechenden Einrichtung der bakteriologischen Untersuchungsämter an den Schlachthöfen als eine dringende Aufgabe. Die bezüglich der Vorstände wird der Reichsverband in kürzester Zeit den zukünftigen Beratern vorschlagen.

[illegible]

4. Krügers, 20. Sept. Die Stadtverwaltung hat Verhandlungen mit dem Polizeipräsidenten in Berlin geführt, um zu erreichen, daß die Einweisung eines Wohnhauses für die Unterbringung eines Polizeipostens unterbleibe. Voraussichtlich wird die Stadtverwaltung noch heute in derselben Angelegenheit beim Regierungspräsidenten vorstellig werden.

Heute die Eheleute Wilhelm Schwarzhorn
und Wilhelmine geb. Ortmann in Rixdorf.

[illegible]

Zwischen Auf- und Gräbtrath verlor der
Korrenthändler Emity aus Bohwinkel
infolge Verlegens der Bremse die Gewalt über
seinen zweifachen Personentrattwagen. Das Auto
wurde auf der abschüssigen Straße herumschleu-
bert und stieg gegen einen Baum, wobei
es vollständig zertrümmerte. Emity erlitt schwere
Verletzungen und wurde sterbend ins Kranken-
haus eingeliefert.

einem Auto überfahren und erlitt einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen. — Am Schlagbaum wurde eine Frau überfahren und verletzt.

freies Grundwasser zur Verfügung gestellt werden kann.

Rommmission das von Verksichtern und
Schülerinnen aus Darmen als einer
alten Gemeine in Dreda bei Reming-
rade hergegründete Landheim. Die Rom-
missionsmitglieder waren erpönt über das, was ihnen
von den Schülern und einer alten dankbälligen Gemeine
für ihren Verleumdungswahl sowie für ihre Freigabe und
eigener Kraft für ihre Erziehung geschehen worden ist.

Ropfbesetzungen davorzug, die ägyptische Scharfstrich
nahezu vollständig machten. Der Verzeigte hatte in ange-
trunkenem Zustande seine Frau mit dem Messer
bedroht und in eisiger Weise auch den Mittelwoner
des Hauses schreien lassen. Dieser jedoch machte kurzen
Vorschub und setzte ihn auf die Straße, wo es denn zum
Schlagregen kam.

(:) Göttingen, 20. Sept. Erfreulicherweise geht die Zahl der Erwerbslosen, wenn auch langsam, so doch stetig zurück. Zu Beginn der neuen Woche sind im Göttinger Industriebezirk noch 6848 Erwerbslose vorhanden, gegen 7076 vor acht Tagen. Der Rückgang beträgt seit Anfang August und beträgt seit dieser Zeit aber 11 Prozent. Von den noch vorhandenen Erwerbslosen entfallen 2817 auf Göttingen, 1699 auf Ostf., 1278 auf Harb. 1105 auf Verdingh. und 544 auf Solms.

(:) Sollingen, 20. Sept. In diesen Tagen sind 25 Jahre verfloßen seit der Eröffnung des neuen Schachthofs am Nordbahnhof. Es ist nicht uninteressant, einige Zahlen zu erfahren über die Zahl der

1197. Die Verhaftungen von 1925 haben also noch keinen
feineren Liebsitz — angenommenen Wieder — den
von 1914 erreicht, der noch etwas hinter den Zeitpunkt
Jahre 1912 und 1913 lag. Kaufmann niebt in
der Zeit der 1925 gekauften Stücke Großbuch: fest beim
der Wieder Verkauf hingehört Wird, kommt nach
für 1925 nur auf den 3000 Stück Großbuch. Dagegen
hat sich die Zahl der Wieder Verkauf hingehört Wird
1914 mehr als verdoppelt.

G.A. vom 20. Sept. Die Frage der Errichtung eines
 Preis-Waffenhauses in Wahl ist nunmehr in
 ihren Vorarbeiten fortgeschritten. Im Vorstadium wird für
 das Waffenhaus die ehemalige Gasse Klingenhau-

[illegible]

nergebeitsamt an den Ufern des Rhens in Angriff genommen. Was zur Stadtgrenze soll das Ufer gesichert und befestigt werden, um so dem Sechsbundwert des Hochwassers zu begegnen. An anderen Stellen der Stadt soll der stehenden Bogen: Kermaster mit Dolosierung. Den Hafen da man mit der Dampfschiffe, geteilt, die Dreiecksfrage, die Kassenaustrage auf.

WTB. 22m. 21. Sept. Das Reichthumsministerium hat trotz aller Eingaben durch die Verbände und trotz der Befürwortung des Reichstages, Reichsernährungsministeriums u. a., die Einführung von Nocturnen im Jander nicht die Einführung der Dienen abgelehnt. In den Kreisen des Jander herrscht darüber große Verwirrung. Man versteht nicht, warum nach der Bitte, die das Reich

Der Antikriegs- und Antirassismus der Friedens-
bewegung einigten. Dabei wurde es als ein Bürgerkrieg
in der menschlichen Geschichte bezeichnet. Die Kriegs-
gefahr wurde als eine Gefahr für die Menschheit
an dem Ganzen der Menschheit angesehen.

Wodurch, 20. Sept. Was bei diesem Antriebe
wurden, so wie es bei einem Antriebe
zu sein. Einmal ist es so, daß
der andere, so wie es ist, so, daß
wagend, so wie es ist, so, daß
wagend, so wie es ist, so, daß

GA. Bericht-Verband, 20. Sept. Gestern Nacht
bei dem Flugtag im Kunzflieger ab. Er erlitt
einen Schenkelbruch und Knochenbrüche. Durch das herab-
stürzende Flugges wurde auch ein Zuschauer verletzt.
Beide Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht wer-
den. An dem Aufkommen des Fliegers wird ge-
arbeitet.

Es ist nicht auszudenken, was für ein Schaden an der öffentlichen Meinung durch diese Art von Propaganda entsteht. Es ist nicht auszudenken, was für ein Schaden an der öffentlichen Meinung entsteht, wenn man die Wahrheit über die Lage der Dinge in der Welt verbirgt. Es ist nicht auszudenken, was für ein Schaden an der öffentlichen Meinung entsteht, wenn man die Wahrheit über die Lage der Dinge in der Welt verbirgt.

Nachhaus der Sprengstoffwerke in Bürgendorf in die Luft. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, ein weiterer schwer verletzt, während ein dritter Sprünge und Selbstverletzte.

[illegible]

GA. Wurm, 20. Sept. In ungenutzter Ertragsung ist in der bergangenen Woche die Landgemeind
bedeutend im Streife Rode verlegt worden. Im Jahre
1922 wurde dort eine landwirtschaftliche Be-
sorgung und Abfallungsfabrik mit m. b. g. ge-
gründet bis etwa 1922 in eine kleine, mit m. b. g.

[illegible][illegible]

bede und tote Juncoburj fernte in Scherzestrich gezogen worden. Die Gewandtheit ließ durch Feuer und Scherz vernichtet, das Juncoburj in nicht mehr Fremder. Einig Feuerwerke wurde die Nacht am Brandwerke bewacht da die abgeworfenen heißen Bomben immer wieder einfielen. Am Morgen gegen 7 Uhr lag die Juncoburj mit der Synagoge, Wähe und Graber, bedeckt in einer Unruhe die Nacht der tiefstenen Nacht. Die Nacht ist auch das Schicksal untergegangen. Im kommenden Tage beim Aufbruch wurde ein Mann ein ernstes Schicksal am Brandwerke. Ihn sah man als Mann der Ruhe denken, hatte wurde gegen 8 Uhr morgens die Nachtstille durch Schüsse und dem Schicksal. Der Mann hatte das Feuer unter dem Schicksal. Der Mann immer schreien mochten, Schicksal haben den Schicksal. Schicksal waren nicht Schicksal und Schicksal. Schicksal mit dem Schicksal Schicksal Schicksal.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 220 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 20. Sept.

Reichsbankausweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. September zeigt einen weiteren Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 8,8 Mill. RM. auf 1371,6 Mill. RM.; im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 15,2 Mill. RM. auf 1266,3 Mill. RM. abgenommen, während die Lombardbestände um 0,4 Mill. RM. auf 13,9 Mill. RM. angewachsen sind und die Effektenbestände mit 91,4 Mill. RM. unverändert blieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten sind 216,3 Mill. RM. aus dem Verkehr in die Kassen der Bank zurückgefloßen, und zwar haben sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 200,2 Mill. RM. auf 2901,4 Mill. RM. und der Rentenbanknoten um 16,1 Mill. RM. auf 1226,8 Mill. RM. verringert. Der Bestand der Reichsbank an Rentenbanknoten erhöhte sich auf 271,7 Mill. RM. Die fremden Gelder sind mit 725,7 Mill. RM. vermehrt, haben sich also um 152,3 Mill. RM. vermehrt.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen nahmen um 14,4 Mill. RM. auf 1987,4 Mill. RM. ab, und zwar verminderten sich die deckungsfähigen Devisen um 36,8 Mill. RM. auf 446,3 Mill. RM., während der Goldbestand um 22,4 Mill. RM. auf 1541,0 Mill. RM. zunahm.

Die Deckung der umlaufenden Noten durch Gold allein verbesserte sich von 49 Prozent in der Vorwoche auf 53,1 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 64,5 Prozent auf 68,5 Prozent.

Börse und Geldmarkt.

Dem Septemberheft der Wirtschaftlichen Mitteilungen der Deutschen Bank entnehmen wir u. a. folgende Ausführungen:

Ohne daß die freundlichere Perspektive der Wirtschaft irgendwie getrübt wäre, hat sich die beinahe neun Monate andauernde Aufwärtsbewegung der Kurse im ganzen genommen, seit Monatsfrist nicht fortgesetzt. Wie unsere Berechnungen zeigen, ist der Index sämtlicher an der Berliner Börse gehandelten Aktien gegenüber dem Stande im Vormonat unverändert; bemerkenswerterweise haben diesmal nur die Kassapapiere eine ins Gewicht fallende Kurserhöhung erfahren; unbedeutend ist hingegen die Steigerung der variablen Papiere, während der Index der Terminpapiere um ungefähr die gleiche Punktzahl gefallen ist, wie der der Kassapapiere gestiegen. Es ist also offensichtlich, daß die spekulative Auswertung der erwarteten Wirtschaftsbesserung eine gewisse Einschränkung erfahren hat; dementsprechend ist auch die Nachfrage nach Reportgeld bei anziehendem Satze in der Medioliquidation geringer gewesen als bei den vorhergehenden Terminen. Der Rückgang des Börsenumsatzes gegenüber dem Vormonat zeigt das Ausmaß der Geschäftseinschränkung, die sich inzwischen noch fortgesetzt haben wird.

Nach einer solange andauernden Hausse braucht ein Stillstand nur eine natürliche Zäsur zu bedeuten, und es dürfte ein reiner Zufall sein, daß er mit der Entlassung zusammenfällt, die die Spekulation nach der Einführung der Vereinigten Stahlwerk-Aktien darüber empfand, daß die Einführung nicht den Beginn, sondern den vorläufigen Abschluß der Aufwärtsbewegung brachte. Es ist auch nicht etwa anzunehmen, daß der dem Markte zur Verfügung gestellte Aktienbetrag, so bedeutend er auch war, die Aufnahmefähigkeit der Börse erschöpft habe, denn die kurz darauf angebotenen Deutsche Bank-Aktien wurden bezogen, ohne daß der Kurs irgendwie gedrückt worden ist. Wären nicht die Kurssteigerungen des Juli und der ersten Augusthälfte so stark gewesen, daß unbedingt eine gewisse „Verdaunungspause“ eintreten mußte, so hätten so bedeutsame Ereignisse, wie der Eintritt in den Völkerbund und die Kundgebung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie mit der programmatischen Rede Dr. Silberbergs, Ereignisse, deren Bedeutung für die ganze Entwicklung deutlich vor Augen liegt, nicht so klanglos — wenigstens für den Augenblick und auch nur, soweit die kursmäßige Auswertung in Betracht kommt — vorübergehen können.

Die abnorme Flüssigkeit, die sich im Augenblick wieder für kurzes Geld zeigt, entspringt der Sorge, daß zum Septembertermin die Ernteversorgung und die endlich in die Erscheinung tretende Besserung der Wirtschaftslage erhebliche Anforderungen stellen werden, für die man Disponibilitäten ansammelt. Inwieweit Auslandsanleihen, von denen einige von größerem Ausmaß, wie die 7prozentige Anleihe der Sparkassen und des Giroverbandes und die 6prozentige 20-Millionen-Dollar-Preußenanleihe, in New York mehrfach überzeichnet worden sind, während andere dicht vor dem Abschluß zu stehen scheinen, auf den Geldmarkt einwirken werden, bleibt abzuwarten.

Die Geldmarkt- und Börsenaussichten beurteilt die Diskontogesellschaft in ihrem neuesten Monatsbericht wie folgt: Für die weitere Gestaltung der Börsentendenz wird zu berücksichtigen sein, daß der Herbsttermin mit seinen gesteigerten Ansprüchen an den Geldmarkt vor der Tür steht. Angesichts der nicht unerheblichen Börsenengagements und der starken Erholung der Kurse wird eine Aufwärtsbewegung großen Stils kaum zu erwarten sein. Vielmehr ist anzunehmen, daß das Publikum wieder mehr dem Rentabilitätsprinzip Rechnung tragen und seine Aufmerksamkeit

in erster Linie solchen Geschäften zuwenden wird, bei denen man mit einer angemessenen Verzinsung des angelegten Kapitals rechnen kann.

Vom rhein.-westf. Schrotmarkt.

In der Marktlage für Schrot ist eine besondere Veränderung nicht zu verzeichnen. Die ruhige Haltung des Marktes, die sich seit Anfang September bemerkbar macht, hat auch weiter angehalten. Man kann zwar nicht gerade sagen, daß die Lage unfreundlich ist; es werden immer gewisse Mengen gehandelt; aber das Geschäft ist bei weitem nicht so lebhaft wie es im vorigen Monat war. Der Bedarf der Werke ist sehr zurückgegangen. Die Verbrauchswerke gehen auch im Einkauf mit Rücksicht auf die Preisgestaltung sehr vorsichtig vor, und auch der Schrothandel hält mit Abgaben zu den jetzigen abgeschwächten Preisen

zurück. Die Preise haben sich auf der zuletzt genannten Höhe befestigt; vorläufig sind auch keine Aussichten auf eine Besserung der Preislage zu erkennen. Die Notierungen lauten frei rheinisch-westfälisches Verbrauchswerk wie bisher: Stahlschrot 55–55 Mark je Tonne, Kernschrot 51–53 Mark je Tonne, Martinofenschrot 48–45 Mark je Tonne, Hochofenschrot 41–43 Mark je Tonne.

Die Tendenz des Gußbruchmarktes ist weiter schwach. Die Beschäftigung der Gießereien läßt immer noch sehr viel zu wünschen übrig; sie ist jedenfalls sehr wenig einheitlich. Infolgedessen bleibt auch der Gußbruchbedarf nach wie vor verhältnismäßig gering. Die Preise haben etwas nachgegeben; sie betragen frei rheinisch-westfälische Versandstation: Maschinengußbruch 55–55 Mark je Tonne, Handelsbruch 45–47 Mark je Tonne, Ofen- und Topfbruch 44–45 Mark je Tonne. Dr. Ing. F.

Wo stehen wir?

Das Preisniveau.

Die Entwicklung des Preisniveaus in Deutschland während der letzten Woche war außerordentlich uneinheitlich. Auch in der Entwicklung der Preis-Indizes spiegelt sich die Tatsache wider, daß wir uns zurzeit wohl in einer konjunkturellen Übergangsperiode befinden, in der noch die Faktoren der Depression mit den neu auftretenden Symptomen eines beginnenden leichten Konjunkturaufschwunges um die Oberhand ringen. Wer schließlich den Sieg davontragen wird, ist vorläufig noch nicht zu übersehen. Sollten die verantwortlichen Leiter des deutschen Wirtschaftsorganismus wieder in den alten Fehler verfallen, der dadurch nicht besser wird, daß er seit Jahrhunderten geübt wird — die Preise bei der geringsten Konjunkturbesserung sofort zu erhöhen —, so muß man den ferneren Verlauf der Konjunkturkurve recht skeptisch beurteilen. Ueber die Einzelheiten der Preisentwicklung während der letzten Woche unterrichtet nachstehende Zusammenstellung verschiedener Index-Reihen des „B. T.“:

Lebensmittel ind. Fertigungsfabrik.	Gesamtindex
Mai	118,8
Juni	120,7
Juli	123,8
August	124,4
1. September	124,3

Danach haben die Agrarprodukte im August ihre Steigerung auf 124,3 fortsetzen können, während in der gleichen Zeit der Index für industrielle Fertigfabrikate, allerdings nur sehr geringfügig, von 141,9 auf 141,6 gefallen ist. Die sogenannte „Preisschere“ zwischen Agrar- und Industrie-Erzeugnissen hat sich also weiterhin etwas verringert. Der Gesamtindex hat sich aber infolge Preissteigerung verschiedener Spezialprodukte, darunter zum Beispiel der Baustoffe, deren Index seit Juli sehr erheblich, nämlich von 161,3 auf 166,1, und ferner der Textilien, deren Index in der gleichen Zeit von 118,3 auf 123,2 gestiegen ist, auf 134,3 erhöht. Um das Problem der Preisschere zahlenmäßig etwas näher zu beleuchten, bringen wir nachstehend eine diesbezügliche Zusammenstellung aus „Wirtschaft und Statistik“:

1913 = 100	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Getreide und Kartoffeln	100,2	96,9	101,2	118,9	114,3	118,9	121,5
Fleisch	104,2	104	104,8	102,2	102,6	102,2	103,5
Landw. Inventarkosten	139,1	138,5	137,1	136,9	136,2	135,7	134,5

Aus dieser interessanten Zusammenstellung geht also deutlich hervor, daß ein Teil der Agrarprodukte, vor allen Dingen Fleisch, den landwirtschaftlichen Inventarindex inzwischen schon durchaus erreicht hat. Zurück bleibt nur noch, aber gar nicht mehr so erheblich, der Index für die pflanzlichen Agrarprodukte. In dieser Aufstellung wird auch zum ersten Male der Versuch gemacht, das Problem der Preisschere etwas eingehender zu betrachten, denn es ist ja auch durchaus richtig, daß man bei einem Vergleich des Erlöses für Agrarprodukte mit den Preisen für Industriearbeit in der Hauptsache nur die Kosten derjenigen Industrieprodukte berücksichtigen muß, die im wesentlichen für den Landwirt in Betracht kommen. Wenn man das Problem der Preisschere auf Prüfung dieser Relation zuspitzt, kommt man also zu dem Resultat, daß die Preisschere gar nicht mehr so erheblich klafft, wie es den Anschein hat, wenn man nur die Relation zwischen den Preisen für Agrarprodukte und denen für industrielle Fertigfabrikate testet.

Der Arbeitsmarkt.

Bei allen den Arbeitsmarkt betreffenden Fragen steht natürlich das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung im Mittelpunkt des Interesses. Inzwischen aber mehrten sich die pessimistischen Stimmen, die es für recht fraglich halten, ob auch die Durchführung dieses Programms eine wirklich bedeutende Entlastung des Arbeitsmarktes zur Folge haben wird, wenn nicht ganz besondere spezielle Richtlinien von vornherein berücksichtigt werden, denn im deutschen Unternehmertum ist die Tendenz unverkennbar, die Leistungsfähigkeit der Betriebe ohne größere Neueinteilung von Arbeitskräften zu steigern. Wir sehen dies ja jetzt besonders deutlich an der Situation im Ruhrgebiet, wo trotz starker Mehrproduktion kaum irgendwelche Neueinstellungen von Arbeitern erfolgen. Die Werke verlängern lieber die Lieferfristen, ehe sie sich zur Wie-

deraufnahme stillgelegter Betriebe oder aber zur Vergrößerung der Arbeiterzahl entschließen. Eine wirkliche Entlastung auf dem Arbeitsmarkt wird man aber nur durch Arbeiten erwarten dürfen, die, wie beispielsweise umfangreiche Erdarbeiten (also Kanal-, Eisenbahnbauten usw.), große Massen ungelerner Arbeiter beschäftigen. Gerade die Unterbringung der ungelernen Arbeiter ist ja so außerordentlich schwierig, und da diese Arbeitskräfte bis jetzt, also während des Sommers, in der Landwirtschaft Unterkunft fanden, jetzt aber mit Herbstbeginn wieder in die Städte zurückfluten, wird die Regierung auf die Wiederbeschäftigung dieser Massen besonders bedacht sein müssen. Die Beschäftigung des gelernten Industriearbeiters dagegen ist ja viel weniger von Saisoninflüssen abhängig, und der Arbeitgeber sieht auch hier viel mehr darauf, sich einen qualitativ hochstehenden Arbeiterstamm dauernd, selbst bei etwas schlechterer Konjunktur, zu halten. Die Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt geht aus nachstehender Zusammenstellung hervor:

1. Jan.	1. März	1. Mai	1. Juli	1. Aug.	15. Aug.
---------	---------	--------	---------	---------	----------

1.485.000	2.056.000	1.784.000	1.742.000	1.682.000	1.684.000
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Die bis jetzt eingetretene Erleichterung ist also im großen und ganzen sehr geringfügig, und die Befürchtung erscheint berechtigt, daß auch durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung eine erhebliche Reduzierung des Arbeitslosenheeres schwerlich gelingen dürfte. Man wird sich daher wohl in der Hauptsache damit zufriedengeben müssen, die jetzt aus den Saisonbetrieben (Landwirtschaft, Gartenbau und später aus dem Hoch- und Tiefbau) zurückflutenden Arbeitermassen wiederzu-beschäftigen. Die leichte Belebung auf dem Baumarke, die bis jetzt noch zu verzeichnen ist, hat auch zu einem kleinen Rückgang der Arbeitslosigkeit im Baugewerke geführt, worüber nachstehende Zusammenstellung Auskunft gibt:

	Febr.	April	Juni	2. Aug.	9. Aug.
1926	40,2	36,7	31,4	19,4	16,9
1925	22,8	5,8	3,2	4	4,1

Trotz der nach wie vor riesigen Arbeitslosigkeit und schlechten Wirtschaftslage sind aber die Löhne, sowohl für gelernte Arbeiter wie für ungelernete Arbeiter, im letzten Jahre weiterhin gestiegen, wie nachstehende Tabelle zeigt:

Lohnsteuer	Tarifr.	Wochenlohn	gerahmt	ungerahmt
Januar 1925	126,1	36,10	28,73	
Januar 1926	105,5	45,96	33,92	
März 1926	78,6	46,02	33,95	
Juli 1926	93,3	45,92	33,91	

Sehr interessant ist nun, wie genau die Ziffern der Lohnsteuer mit den Ziffern der Arbeitslosen korrespondieren. Erreichte doch im März dieses Jahres die Arbeitslosigkeit mit über zwei Millionen ihren Höhepunkt, und im gleichen Monat zeigte auch die Lohnsteuer die niedrigste Ziffer. Inzwischen ist, wie vorstehende Zusammenstellung zeigt, wieder eine recht bedeutende Erholung eingetreten.

Produktion und Absatz.

Trotz der schlechten Lage auf dem Arbeitsmarkt nehmen Produktion und Absatz ständig zu. Wir hatten schon früher darauf hingewiesen, daß teilweise diese Besserung der Konjunktur oder, genauer gesagt, diese Erleichterung der Depression auf auswärtige Einflüsse zurückzuführen ist, die mit der innerdeutschen Konjunkturgestaltung nichts zu tun haben (englischer Bergarbeiterstreik), und daß gerade deshalb die zukünftige Entwicklung der deutschen Konjunkturkurve recht unübersichtlich ist. Während man noch im vorigen Monat sich mit dem Stellen dieser Diagnose begnügen mußte, kann man doch jetzt schon hinzufügen, daß außer diesen vom Auslande beeinflussten Produktionsgebieten auch eine Reihe anderer eine gewisse Konjunkturbesserung zeigen, die aber auf rein innerdeutschen Einflüssen beruhen dürfte. Im einzelnen ist zu sagen, daß die Ruhrkohlenförderung weiterhin zugenommen hat und nur in der letzten Augustwoche aus besonderen Gründen einen geringen Rückschlag aufweist, wie nachstehende Zusammenstellung in Millionen Tonnen zeigt:

1926	1925	1924	1923	1922
18.7	8.75	0.361	0.387	0.381
0.318	0.320	0.306	0.327	

Im Zusammenhang damit hat sich auch die arbeitsmäßige Wagengestellung im Ruhrgebiet seit Mitte Juli von rund 28.300 auf jetzt 31.900 Wagen gehoben. Die Rohstahlerzeugung ist von 0,977 Mil-

lionen Tonnen im Juni auf 1,022 Millionen Tonnen im Juli gestiegen. Damit hat die Rohstahlerzeugung endlich wieder die Produktion des Vorjahres fast erreicht. Die Roheisenerzeugung bleibt allerdings, trotzdem gegenüber Juni ebenfalls eine erhebliche Steigerung auf 0,768 Millionen Tonnen eingetreten ist, noch immer hinter der Vorjahresproduktion zurück. In Anbetracht der Besserung des Absatzes schwerindustrieller Produkte besteht die Absicht, die Einschränkungskquote bei der Rohstahl-Gemeinschaft um 5 Prozent herabzusetzen. Ein Wirtschaftsgebiet, bei dem sich eine sehr beachtenswerte und, was wichtig ist, eine auf rein innerdeutschen Konjunkturfaktoren beruhende Besserung abzuzeichnen scheint, ist die Textilindustrie. Hier haben jetzt nicht nur die Spinnereien und Webereien einen gegenüber den Vormonaten verbesserten Beschäftigungsgrad aufzuweisen, sondern die Besserung beginnt auch allmählich auf die Konfektion, den Groß- und Detailhandel in dieser Branche überzugreifen. Ueberhaupt zeigt es sich wieder einmal, daß die sogenannten „Konsumgüter“-Industrien viel schneller von einer Besserung der Wirtschaftslage profitieren als die „Kapitalgüter“-Industrien, denn die Maschinenindustrie, abgesehen von ganz wenigen Spezialzweigen, liegt noch immer außerordentlich danieder und nutzt zurzeit ihre Kapazität nur zu 50 bis 60 Prozent aus. Eine geringe Besserung ist bei den Waggonfabriken infolge größerer Reichsbahn-Aufträge eingetreten. Die Elektrizitätsindustrie hofft auf große Aufträge im Zusammenhang mit dem Arbeitsbeschaffungs-Programm der Regierung (Elektrifizierungsarbeiten). Ueberhaupt hat man den Eindruck, so wenig hierüber auch in die Öffentlichkeit dringt, daß der Beschäftigungsgrad der gerade auf diesem Industriegebiet tätigen weltbekannten deutschen Firmen recht günstig ist. E. S.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Sprechstunden des deutschen Konsuls in Kronstadt (Rumänien) im Wuppertal.

Wie uns die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk mitteilt, wird der deutsche Konsul in Kronstadt (Rumänien), Lautz, im Wuppertal Sprechstunden abhalten, in denen er über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Rumänien beteiligten Firmen Auskunft geben und Wünsche der Interessenten entgegennehmen wird. Die Sprechstunden werden stattfinden am Donnerstag dem 23. September, vormittags, in der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer, Elberfeld, Schloßbleiche 40. Firmen, die Interesse an diesen Sprechstunden haben, werden gebeten, dieses sofort der Industrie- und Handelskammer mitzuteilen.

Zollnachrichten.

Neuseeland. Mit Wirkung vom 1. September sind die Zölle für Automobile neu festgesetzt, und zwar für fertige Wagen auf 35 Prozent ad valorem (britischer Präferenzzoll 10 Prozent), für Chassis mit Karosserie nichtbritischen Ursprungs 15 Prozent ad valorem bis zu höchstens 200 Pfund Sterling.

Türkei. Die Lagerfrist in den Zollämtern in Konstantinopel ist auf ein Jahr beschränkt. Die Frist wird absolut eingehalten. Bei Überschreitung der Frist werden die Waren ohne vorherige Benachrichtigung der Interessenten verkauft. Für Differenzen zwischen den Gewicht- und Nummernangaben auf den Schiffspapieren und den tatsächlichen Gewichten bzw. Nummern werden hohe Zollstrafen erhoben.

Ecuador. Der neue Zolltarif enthält scharfe Bestimmungen über die Verzollung. Innerhalb eines Monats nach Ankunfts müssen die Waren zur Verzollung angemeldet werden, sonst werden sie öffentlich versteigert; innerhalb von sechzig Tagen muß die Ware aus dem Zolllager genommen werden. Es empfiehlt sich daher Vorsicht bei Auswahl der Empfänger, Erteilung genauer Anweisungen und Sorge für rechtzeitige Uebersendung der Verzollungspapiere.

Brasilien. Ab 20. September wird in allen brasilianischen Häfen auf jede Tonne Ladung eine Sonderabgabe von Milreis 3.500 erhoben, deren Ertrag für die Erhaltung und den Ausbau der brasilianischen Häfen bestimmt ist.

Die deutsch-amerikanischen Verhandlungen über die Eisen- und Stahlzölle.

Die Sitzung der gemischten deutsch-amerikanischen Kommission zur Prüfung der Frage der amerikanischen Sonderzölle auf deutsche Eisen- und Stahlzeugnisse vom 17. ds. Mts. hat ergeben, daß ein einheitlicher Bericht der Kommission an die beiden Regierungen sichergestellt ist. Aus der Tatsache, daß die deutschen Mitglieder der Kommission dem Bericht zustimmen, läßt sich ohne weiteres schließen, daß der Inhalt des Berichtes den deutschen Interessen gerecht wird; damit ist auch eine Meldung des New Yorker „Journal of Commerce“, wonach man in Washington nach den bisherigen Informationen in Erwägung eine Erneuerung der Sonderzölle oder ein Einfuhrverbot auf Grund des Antidumpinggesetzes als das wahrscheinliche Resultat der Verhandlungen erwarte, als irrig und vermutlich tendenziös erwiesen. Der Bericht wird mit Beschleunigung fertiggestellt und den beteiligten Regierungen vorgelegt.

Zahlung der Rentenbankzinsen.

Der Reichsminister der Finanzen macht darauf aufmerksam, daß die nächste Zahlung der Rentenbankzinsen am 1. Oktober fällig wird und innerhalb einer Woche nach Fälligkeit, das heißt

Bevorzugt Tangermünder Marmeladen

Fabriklager und Vertretung bei Georg Vuit, Barmen, Telefon 3397.

		in Reichmark for 100 Pounds value			
£ s. d.	Div.	18. 9.	20. 9.	Div.	18. 9.
2. 63	54.0	0	32.09	32.00	64.00
11.20	112.0	0		Stock Water	69
5.50	—	0	67.00	70.00	73.75
—	—	0	—	Stöck & Co.	14.70
—	—	0	—	Süß & Co.	85.85
5.50	155.2	4	87.00	86.25	85.25
7.63	68.00	6	87.00	86.25	85.25
1.82	185.0	12	81.00	85.00	81.25
11.20	110.7	10	21.95	21.90	12.75
2.50	22.00	0	53.00	53.25	86.00
4.75	78.25	7	134.5	135.00	85.38
—	—	0	—	Thale Süss	70.00
2.25	12.42	12	108.0	108.7	105.1
1.37	139.5	12	169.0	170.0	97.90
1.42	135.0	0	150.7	152.0	94.25
58.25	58.25	0	—	48.50	88.00
37.50	37.50	0	168.0	169.7	64.75
37.00	37.00	0	113.0	117.0	121.10
71.50	71.50	0	101.5	102.5	127.02
—	—	0	75.50	75.00	136.00
109.0	109.0	0	3.30	3.30	135.00
135.0	135.0	0	151.0	153.0	63.75
83.75	84.62	0	87.63	90.00	—
121.0	121.0	0	70.00	71.87	140.00
110.15	110.15	0	32.05	32.50	160.5
110.15	110.15	0	90.50	92.00	—
114.73	114.73	0	80.80	82.50	68.75
80.00	80.00	0	75.50	76.75	97.00
2.00	2.00	0	214.0	214.0	55.75
86.00	86.00	0	116.0	116.0	133.0
134.4	134.4	0	112.0	112.0	129.00
138.0	138.0	0	40.57	40.75	105.0
148.5	148.5	0	194.0	192.0	165.0
142.0	142.0	0	61.25	61.00	110.5
74.00	73.50	0	63.50	63.75	61.00
85.50	89.00	0	45.50	45.50	74.00
87.50	87.50	0	118.0	118.0	145.00
114.0	114.0	0	49.50	49.75	74.87
108.0	110.7	4	164.0	164.0	60.00
70.00	70.00	4	137.0	138.0	70.12
75.25	75.25	0	—	—	92.75
61.00	61.00	0	144.0	144.0	60.25
114.73	114.73	0	78.50	78.50	53.00
77.00	77.00	0	55.00	55.00	144.5
50.00	52.00	0	88.00	88.50	102.0
93.00	94.25	0	190.3	201.5	55.25

Möbel
 te Ausstellungen,
 mehrere hundert
 Einrichtungen auf
 offen ausgezeichnete,
 niedrigste Preise
 gemeinsamen Einkauf.
 ung auch nach dem
 Verkaufs-System,
 realen Lösung der
 Lagerleichterung.

Möbel-Wenner
 nen, Neuerweg 15/17/19/21

Artini & Müller
 G. m. b. H., vorm. Fabrik, Maschinen
 lberfeld, Berlinerstraße 75

